

B1Z

BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



München
514 601
Einpender im
Jahr 2022*

**PENDLER-
RECHNUNG
DER LÄNDER**
Ergebnisse für
Bayern 2022

MIKROZENSUS –
neues Veröffentlichungs-
format durch verbund-
weite Kooperation



modern,
amtlich –
und kostenlos

31Z

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 155. (78.)
Bestell-Nr. Z10001 202404
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberger Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © Markus Spiske – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

Hinweis Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2024

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Pro Tag rund 3,1 Millionen Eier

288 Eier legt eine Henne
im Freistaat durchschnittlich
pro Jahr



Die Eierproduktion der 377 bayerischen Betriebe liegt mit mindestens 3 000 Legehennen im Jahr 2023 bei insgesamt rund 1,1 Milliarden Eiern. Das sind rund 3,1 Millionen Eier pro Tag. Jeder Einwohner Bayerns hätte somit im vergangenen Jahr mit etwa 84 heimischen Eiern versorgt werden können. Die Legeleistung einer bayerischen Henne beträgt 2023 durchschnittlich 288 Eier.

Die in Bayern dominierende Haltungform ist die Bodenhaltung. Aus dieser stammen 2023 rund 629,3 Millionen beziehungsweise 55,8% der Eier. Mit rund 18,9%, das entspricht 212,6 Millionen, stammt fast jedes fünfte bayerische Ei aus ökologischer Haltung. Die restlichen 285,5 Millionen Eier (25,3%) wurden zum allergrößten Teil in Betrieben mit Freilandhaltung und zu geringen Anteilen in Betrieben mit Kleingruppenhaltung und ausgestalteten Käfigen produziert.

Mehr als die Hälfte der produzierten Eier (51,3%) stammen aus Nieder- (30,7%) und Oberbayern (20,6%). In der Oberpfalz wird nochmals gut ein Fünftel (20,5%) produziert, gefolgt von Schwaben mit 9,1%. Aus Franken kommen 19,1% der Eier. 6,7% stammen aus Mittelfranken, 6,5% aus Oberfranken und 6,0% aus Unterfranken. ■

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tierische Erzeugnisse in Bayern 2023 – Schlachtungen, Legehennenhaltung und Eierzeugung“, kostenlos abrufbar unter:
www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/landwirtschaft



INHALT

04 | 2024



2 IMPRESSUM

3 NACHRICHT DES MONATS

6 STATISTIK KOMMUNAL
München

8 KURZ MITGETEILT

14 ÖFFENTLICH PRÄSENTIERT
Mehr Unternehmensinsolvenzen in Bayern
im Jahr 2023

16 MIKROZENSUS – NEUES VERÖFFENTLICHUNGS-
FORMAT DURCH VERBUNDWEITE KOOPERATION
Interaktive StoryMap zu Familie und Erwerbstätig-
keit im Zeitvergleich veröffentlicht
*Dipl. Soz. Univ. Jochen Knöller und
Nina Brunel-Geuder, B.A.*

24 ERGEBNISSE DER PENDLERRECHNUNG
DER LÄNDER FÜR BAYERN 2022
*Sabine Schubert, B.A. und
Dipl. Soz. Univ. Dr. Sophie Hahn*

34 NACHGEFRAGT BEI
Christian Globisch

37 ZURÜCKGEBLICKT
Das Pendlerverhalten der Erwerbstätigen in Bayern
im Jahr 2000

42 VERBRAUCHERPREISINDEX
Februar 2024

44 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

64 STATISTIK BEWEGT
Arbeitsvolumen in Bayern im Jahr 2023

65 NEU ERSCIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

Gäste-
übernachtungen
16 018 285
2022*

Durchschnittlicher
Kaufwert von Bauland
2 698 €/m²
2020*

Ausländische
Bevölkerung
422 627
31.12.2022***

Mehr Daten zu München

sowie den anderen 24 kreisfreien Städten und 2 031 kreis-
angehörigen Gemeinden Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

** Stadt.Land.Zahl: www.statistikportal.de/de/stadt-land-zahl

*** Statistisches Jahrbuch für Bayern: <https://s.bayern.de/jahrbuch>

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2024

Alle Daten abgerufen am 03.04.2024.



MÜNCHEN

OBERBAYERN

Einwohner
1 512 491

31.12.2022*

Landes-
hauptstadt und
größte Stadt
Bayerns*

Straßen-
verkehrsunfälle

6 125

2022*

Kranken-
häuser

57

31.12.2021***

LOHNLÜCKE IN BAYERN IM JAHR 2023 ZWISCHEN FRAU UND MANN BEI 21%



*Equal Pay Day
in Deutschland am 6. März
und in Bayern am 17. März*

Bis zum deutschlandweiten Equal Pay Day am 6. März, also 66 Tage seit Jahresbeginn, arbeiten Frauen im Vergleich zu Männern in Deutschland rein rechnerisch ohne Vergütung. Je geringer die Lohnungleichheit zwischen den Geschlechtern ist, desto früher im Jahr findet der Aktionstag für Lohngerechtigkeit statt. Der geschlechtsspezifische Verdienstunterschied selbst wird im Gender Pay Gap erfasst. Da dieser in Bayern im Jahr 2023 mit 21% um drei Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt liegt, findet der Equal Pay Day im Freistaat elf Tage später statt, also am 17. März. Folglich arbeiten Frauen in Bayern rein rechnerisch 77 Tage ohne Vergütung.

Frauen erhalten im Jahr 2023 mit durchschnittlich 21,24 Euro einen um 5,61 Euro geringeren Brutto-

stundenverdienst als Männer (26,85 Euro). Der unbereinigte Gender Pay Gap liegt somit in Bayern das dritte Jahr in Folge bei 21%. Gegenüber dem Vorjahr sind die Bruttostundenverdienste sowohl für Frauen (2022: 20,41 Euro) als auch für Männer (2022: 25,84 Euro) um rund 4% gestiegen.

Der um strukturelle Unterschiede zwischen den Geschlechtern bereinigte Gender Pay Gap beläuft sich im Freistaat im Jahr 2023 auf 7% (2022: 7%). Im bundesweiten Durchschnitt liegt der bereinigte Gender Pay Gap 2023 bei 6% (2022: 7%).

Der Gender Gap Arbeitsmarkt berücksichtigt zusätzlich zur Verdienstlücke pro Stunde die geschlechtsspezifischen Unterschiede in den bezahlten Arbeitsstunden im Monat und in der Erwerbsbeteiligung. Frauen verdienen nicht nur weniger in der Stunde, sondern nehmen auch seltener am Erwerbsleben teil oder arbeiten öfter in Teilzeit als Männer. Es fließen also drei Größen in die Berechnung des Indikators ein: Bruttostundenverdienste, bezahlte Arbeitsstunden und Erwerbstätigenquoten. Je höher der Gender Gap Arbeitsmarkt ist, desto stärker ist die Verdienstungleichheit auf dem Arbeitsmarkt ausgeprägt.

Im Jahr 2023 bringen Frauen 20% (Gender Hours Gap) weniger Zeit für bezahlte Arbeit auf als Männer. Die Zahlen zur Erwerbstätigkeit im Jahr 2023 von Frauen und Männern führen zu einem Gender Employment Gap von 10%.

Der aus dem Gender Pay Gap, Gender Hours Gap und Gender Employment Gap berechnete Gender Gap Arbeitsmarkt liegt in Bayern im Jahr 2023 bei 43%. Im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt (39%) ist er um vier Prozentpunkte höher.

Weitere Ergebnisse zum Verdienstunterschied zwischen Frauen und Männern enthält die Datenbank GENESIS-Online: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/

Definition unbereinigter Gender Pay Gap

Der unbereinigte Gender Pay Gap ist definiert als Differenz zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten männlicher und weiblicher Beschäftigter im Verhältnis zum durchschnittlichen Bruttostundenverdienst männlicher Beschäftigter (Definition von Eurostat).

Berechnung des unbereinigten und des bereinigten Gender Pay Gap

Basis für die Berechnung des unbereinigten und des bereinigten Gender Pay Gap sind seit dem Berichtsjahr 2022 Daten der Verdiensterhebung. Die Ergebnisse zum Gender Pay Gap basieren auf dem repräsentativen Erhebungsmonat April.

Gemäß der Definition von Eurostat werden bei der Berechnung die Wirtschaftsabschnitte „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ sowie Betriebe mit weniger als zehn Beschäftigten (Kleinstbetriebe) nicht berücksichtigt.

Bis zum Berichtsjahr 2021 wurde der unbereinigte Gender Pay Gap jährlich auf Basis der Daten der vierjährigen Verdienststrukturerhebung berechnet, indem die Ergebnisse der Erhebung (zuletzt durchgeführt für das Berichtsjahr 2018) in den Zwischenjahren mit den jährlichen Veränderungsdaten der vierteljährlichen Verdiensterhebung fortgeschrieben wurden. Der bereinigte Gender Pay Gap konnte früher nur alle vier Jahre auf Basis der Daten der Verdienststrukturerhebung berechnet werden.

Zeitliche Vergleichbarkeit

Die Ergebnisse ab dem Jahr 2022 sind aufgrund des Wechsels der Datenquelle sowie methodischer Änderungen nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Bei der Verdiensterhebung fällt zum Beispiel der Anteil der Beschäftigten mit sehr hohen Verdiensten größer aus als in der vierjährigen Verdienststrukturerhebung, womit die Datenqualität verbessert wurde.

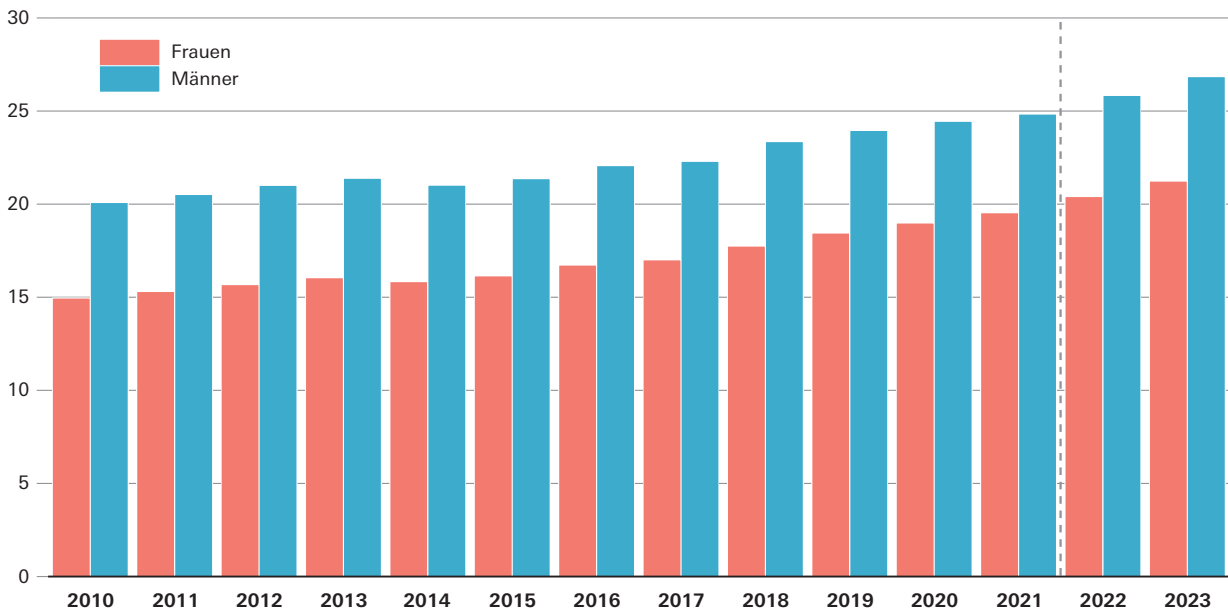
Berechnung des Equal Pay Day in Deutschland

Das Datum des Equal Pay Day berechnet sich in Deutschland folgendermaßen: 365 Tage mal statistisch ermitteltem Verdienstunterschied. Der Equal Pay Day für das Jahr 2024 wurde aus dem unbereinigten Gender Pay Gap im Jahr 2022 berechnet.

Gender Gap Arbeitsmarkt

Der Gender Gap Arbeitsmarkt ist ein Indikator für erweiterte Verdienstungleichheit und betrachtet mehrere Dimensionen: Neben der Verdienstlücke pro Stunde macht er Unterschiede in der bezahlten monatlichen Arbeitszeit (Gender Hours Gap) und in der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern (Gender Employment Gap) sichtbar. Es fließen also drei Größen in die Berechnung des Indikators ein: Bruttostundenverdienste, bezahlte Arbeitsstunden und Erwerbstätigenquoten. Die zur Berechnung des Gender Employment Gap verwendeten Erwerbstätigenquoten stammen aus dem Mikrozensus. Allgemeine Hinweise zur Berechnungsweise des Gender Gap Arbeitsmarkt finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamts unter www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-GenderPayGap/

Durchschnittliche Bruttostundenverdienste von Frauen und Männern in Bayern seit 2010* in Euro



* Zwischen 2021 und 2022: Bruch in der Zeitreihe.

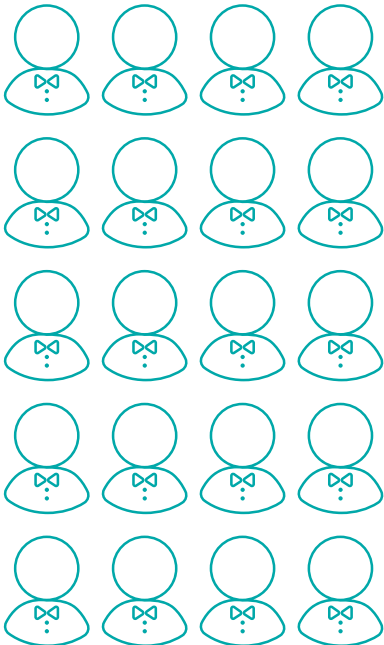
Quelle: Bis 2021: Verdienststrukturerhebungen, fortgeschrieben mit Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung. Ab 2022: Verdiensterhebung.

BAYERNS RESTAURANTS & CO. MIT UMSATZRÜCKGÄNGEN ZUM JAHRESSTART

*Beherbergung hingegen im Januar 2024 mit steigenden
Umsatzzahlen gegenüber dem Vorjahresmonat*

+5,2%

mehr Beschäftigte im
Gastgewerbe im Januar 2024
ggü. dem Januar 2023



Nach vorläufigen Ergebnissen der „Monatsstatistik im Gastgewerbe“ stagniert der nominale Umsatz im bayerischen Gastgewerbe im Januar 2024 gegenüber dem Januar 2023. Der reale Umsatz sinkt um 2,7%. Die Zahl der Beschäftigten erhöht sich unterdessen um 5,2%.

Der Umsatz in der Beherbergung steigt im Januar 2024 gegenüber dem Vorjahresmonat nominal (in aktuellen Preisen) um 4,1% und real (preisbereinigt) um 0,9%. Die Zahl der Beschäftigten nimmt um 7,2% zu. Innerhalb der Beherbergung ist die Umsatzentwicklung zweigeteilt: In den Wirtschaftsgruppen „Hotels, Gasthöfe und Pensionen“ sowie „Campingplätze“ nehmen nominaler und realer Umsatz jeweils zu, in den Wirtschaftsgruppen „Ferienunterkünfte u.Ä.“ und „sonstige Beherbergungsstätten“ gehen nominaler und realer Umsatz jeweils zurück.

In der Gastronomie fällt der nominale Umsatz im Januar 2024 gegenüber dem Januar 2023 um 2,4% und der reale Umsatz um 5,0%. Die Beschäftigtenzahl steigt auch hier (+4,0%). In der Wirtschaftsgruppe „Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u.Ä.“ nimmt der nominale Umsatz um 3,1% ab und der reale Umsatz um 5,9%. Noch

Umsatz und Beschäftigte des bayerischen Gastgewerbes im Januar 2024

Vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftszweig	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real ¹	
Veränderung in %			
Januar 2024 gegenüber Januar 2023			
Beherbergung	4,1	0,9	7,2
davon Hotels, Gasthöfe und Pensionen	4,6	1,3	7,4
Ferienunterkünfte u. Ä.	-5,4	-9,4	4,3
Campingplätze	7,0	1,5	7,1
sonstige Beherbergungsstätten	-4,7	-9,1	1,4
Gastronomie	-2,4	-5,0	4,0
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	-3,1	-5,9	3,9
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	5,2	2,3	6,0
Ausschank von Getränken	-17,5	-17,0	0,4
darunter Gaststättengewerbe	-3,9	-6,5	3,6
Gastgewerbe insgesamt	0,0	-2,7	5,2
Januar 2024 gegenüber Dezember 2023			
Beherbergung	-18,4	x	-2,2
davon Hotels, Gasthöfe und Pensionen	-19,7	x	-2,2
Ferienunterkünfte u. Ä.	-11,8	x	-4,2
Campingplätze	160,7	x	-6,3
sonstige Beherbergungsstätten	-26,6	x	7,9
Gastronomie	-20,3	x	-2,9
davon Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	-20,7	x	-2,5
Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen	-12,0	x	-2,3
Ausschank von Getränken	-39,4	x	-10,1
darunter Gaststättengewerbe	-21,9	x	-3,1
Gastgewerbe insgesamt	-19,6	x	-2,7

¹ In Preisen des Jahres 2015.

stärker gehen die Umsatzzahlen in der Wirtschaftsgruppe „Ausschank von Getränken“ zurück (nominal: -17,5%; real: -17,0%). In der dritten Wirtschaftsgruppe „Caterer und Erbringung sonstiger Verpflegungsdienstleistungen“ wächst der nominale Umsatz um 5,2% und der reale Umsatz um 2,3%.

Im Vergleich zum Dezember 2023 fällt der nominale Umsatz des Gastgewerbes in Bayern im Januar 2024 um 19,6%, davon sinkt er in der Beherbergung um 18,4% und in der Gastronomie um 20,3%. Die Zahl der Beschäftigten nimmt in der Beherbergung um 2,2% ab und in der Gastronomie um 2,9%.

Die hier ausgewiesenen Ergebnisse werden anhand verspätet eingehender Mitteilungen von befragten Unternehmen in den nachfolgenden Monaten laufend aktualisiert.

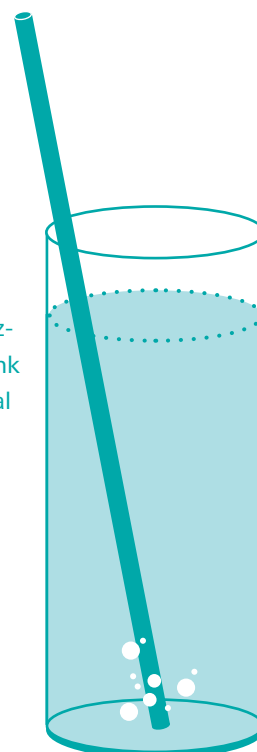
Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Januar 2024“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus

Rückgang der Umsatzzahlen beim Ausschank von Getränken um real

-17,0%

im Januar 2024 ggü.

Januar 2023



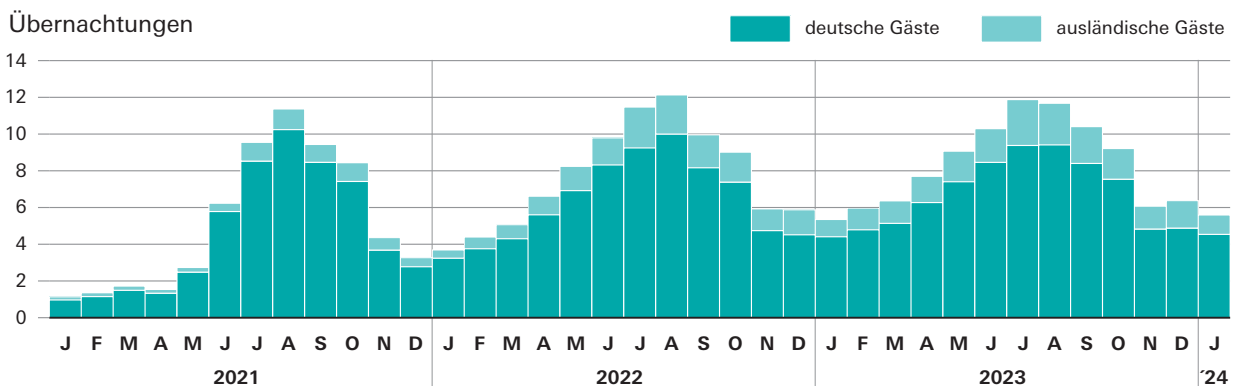
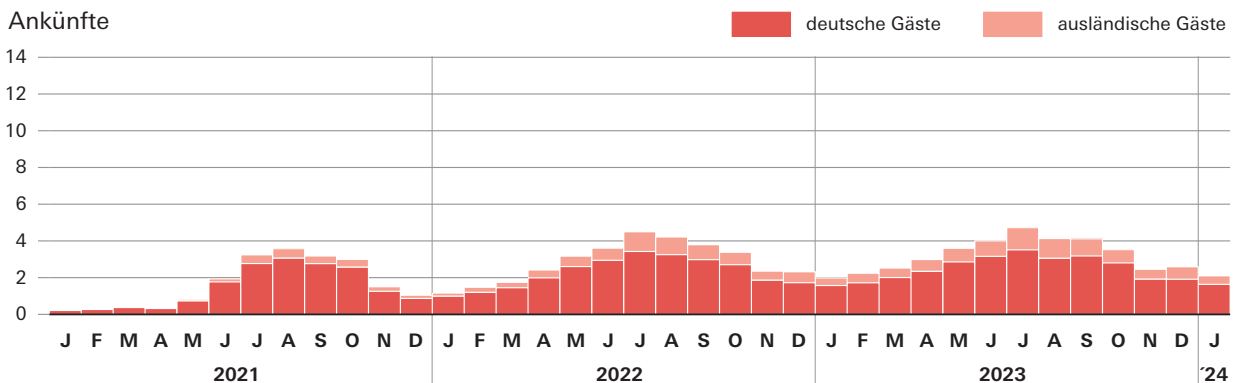
BAYERNS BEHERBERGUNGS- BETRIEBE STARTEN POSITIV IN DAS NEUE JAHR

*Zahl der Gästeankünfte steigt im Januar 2024 um rund 7%,
Zahl der Übernachtungen um 5%*

Laut den vorläufigen Ergebnissen der Monatserhebung im Tourismus beginnt nach einem erfolgreichen Abschluss des Tourismusjahres 2023 auch der Januar 2024 positiv. Für die 10 727 geöffneten Beherbergungsbetriebe¹ Bayerns startet das neue Jahr mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,1% bei den Gästeankünften und um 6,6% bei den Übernachtungen. Somit sind im Januar 2024 rund 2,1 Millionen Gäste angereist, welche knapp 5,6 Millionen Mal in einem der bayerischen Beherbergungsbetriebe mit mindestens zehn Betten übernachtet haben. Hiervon sind gut 1,6 Millionen (+4,9%)



Gästeankünfte und -übernachtungen in Bayern von Januar 2021 bis Januar 2024
in Millionen



der gemeldeten Gästeankünfte und rund 4,5 Millionen (+3,7%) der Übernachtungen aus Deutschland. Damit kommen 77,8% aller Gäste aus dem Inland. Aber auch beim Ausländerreiseverkehr ist der Freistaat im Januar 2024 beliebt. Die rund 465 000 (+12,9%) ausländischen Gäste erreichen zusammen fast 1,1 Millionen (+11,9%) Übernachtungen.

Die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen erhöht sich im Januar 2024 in allen sieben Regierungsbezirken im Vergleich zum Vorjahresmonat. Während Mittelfranken unter den Regierungsbezirken die größten Zuwächse verzeichnen kann (Ankünfte: +9,3%; Übernachtungen: +12,1%), weist Oberfranken die geringste Steigerung beider Werte aus (Ankünfte: +0,2%; Übernachtungen: +0,1%). Die meisten Ankünfte und Übernachtungen verbucht unangefochten Oberbayern mit gut 1,0 Millionen Gästeankünften und rund 2,6 Millionen Übernachtungen.

Mit Ausnahme der Gasthöfe (Ankünfte: -4,2%; Übernachtungen: -5,1%) und Pensionen (Ankünfte: -10,3%; Übernachtungen: -12,2%) werden bei allen Betriebsarten ausschließlich positive Veränderungsdaten sowohl bei den Gästeankünften, als auch bei den Übernachtungen ausgewiesen. In Summe wurden in den Hotelleriebetrieben gut 1,8 Millionen Gäste mit nahezu 4,0 Millionen Übernachtungen beherbergt. Die stärkste Entwicklung bei den ankommenden Gästen fand im Vergleich zum Vorjahresmonat bei den Hotels garnis statt (+9,9%), wohingegen sich bei den Übernachtungen die Vorsorge- und Reha-Kliniken mit einem Plus von 10,0% ganz klar abzeichnen.

1 Geöffnete Beherbergungsstätten mit zehn oder mehr Gästebetten, einschließlich geöffneter Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Tourismus in Bayern im Januar 2024“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/tourismus

Bayerns Tourismus im Januar 2024

Vorläufige Ergebnisse

Betriebsart — Herkunft — Gebiet	Januar			
	Gästeankünfte		Gästeübernachtungen	
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat in %
Hotels	1 216 346	8,0	2 629 754	7,2
Hotels garnis	408 558	9,9	885 537	6,2
Gasthöfe	132 481	-4,2	288 021	-5,1
Pensionen	55 764	-10,3	178 538	-12,2
Hotellerie zusammen	1 813 149	6,8	3 981 850	5,0
Jugendherbergen und Hütten	37 911	3,9	98 876	4,9
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	90 591	3,4	280 726	3,0
Ferienzentren, -häuser, -wohnungen	97 630	7,5	511 139	3,1
Campingplätze	28 958	4,7	103 904	0,5
Vorsorge- und Reha-Kliniken	30 627	7,9	617 109	10,0
Insgesamt	2 098 866	6,6	5 593 604	5,1
davon aus dem Inland	1 633 413	4,9	4 536 647	3,7
Ausland	465 453	12,9	1 056 957	11,9
davon Oberbayern	1 049 267	7,8	2 562 005	5,8
darunter München	517 205	8,7	1 101 051	7,8
Niederbayern	166 696	1,8	637 814	2,2
Oberpfalz	108 163	5,4	280 796	4,3
Oberfranken	99 800	0,2	264 632	0,1
Mittelfranken	227 803	9,3	485 775	12,1
darunter Nürnberg	114 388	8,4	224 773	18,4
Unterfranken	138 726	5,5	377 502	5,7
Schwaben	308 411	6,4	985 080	3,6

Mehr Unternehmensinsolvenzen in Bayern im Jahr 2023

Deutliche Zunahme der Unternehmensinsolvenzen um 26,7%

Das Insolvenzgeschehen rückt seit geraumer Zeit, nicht zuletzt auch durch Großinsolvenzen namhafter Unternehmen, wieder in den Fokus. Nach den rückläufigen Zahlen der Jahre 2020 und 2021 zeigt sich damit nach 2022 zum wiederholten Male ein Anstieg. Im Jahr 2023 beantragten 2 527 Unternehmen bei bayerischen Gerichten die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Gegenüber dem Vorjahr sind das 533 Verfahren mehr, ein Plus von 26,7%. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen liegt damit wieder auf einem vergleichbaren Niveau wie zuletzt 2019 (2 623 Unternehmensinsolvenzen). Das Expertenteam des Bayerischen Landesamts für Statistik hat am 11. März 2024 in einem Online-Presserbriefing die Medien direkt informiert und Fragen beantwortet. Die Resonanz war sehr groß, und der Bayerische Rundfunk hat einen TV-Beitrag dazu erstellt.



Insgesamt wurden im Jahr 2023 bei den bayerischen Gerichten 11 958 Insolvenzverfahren beantragt. Die Zahl der beantragten Verfahren liegt um 9,1% höher als im Vorjahr. 2 527 Verfahren entfallen auf Unternehmen (+26,7%) und 9 431 auf die übrigen Schuldner (+5,2%). Zu letzteren zählen Verbraucherinnen und Verbraucher, ehemals selbstständig Tätige sowie natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., aber auch Nachlässe und Gesamtgut.

Waren im Jahr 2022 insgesamt 14 106 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von der Insolvenz ihres

Arbeitgebers betroffen, so steigt deren Zahl 2023 auf 24 396 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, eine Zunahme um 72,9%. Im gleichen Zeitraum steigen die voraussichtlichen Forderungen um 41,2%, von 2 553 Millionen Euro in 2022 auf 3 604 Millionen Euro in 2023.

Besonders im Wirtschaftsabschnitt L (Grundstücks- und Wohnungswesen) hat sich die Zahl der Unternehmensinsolvenzen von 65 Verfahren in 2022 auf 147 Verfahren in 2023 mehr als verdoppelt (+126,2%). Entfielen auf diesen Wirtschaftsabschnitt in 2022 mit rund 51,9 Millionen Euro nur etwa 2,0% der voraussichtlichen Forderungen aus Unternehmensinsolvenzen, steigt dieser Anteil 2023 mit rund 619,1 Millionen Euro auf 17,2%. Aber auch in anderen Wirtschaftsbereichen häufen sich Insolvenzen. Im Wirtschaftsabschnitt G (Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen) steigt die Zahl von 286 Verfahren in 2022 auf 403 Verfahren in 2023 (+40,9%). Die voraussichtlichen Forderungen steigen von 190,3 Millionen Euro im Vorjahr auf 481,4 Millionen Euro (+153,0%) während sich die Zahl der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von 639 im Vorjahr auf 5 913 in 2023 vervielfacht.

Im Jahr 2023 beantragen unter den übrigen Schuldnerinnen 5 747 Verbraucherinnen und Verbraucher eine Insolvenz, das ist eine Zunahme um 2,3% gegenüber dem Vorjahr. Weitere 3 058 Insolvenzanträge werden von ehemals selbstständig Tätigen gestellt (+9,6%), 602 Verfahren sind Nachlass- oder Gesamtgutinsolvenzverfahren (+19,0%) und 24 Anträge entfallen auf Personen, die als Gesellschafterin oder Gesellschafter u. Ä. tätig waren (-56,4%).

Christian Babirat, M.Sc.

Dipl.Geogr.Univ. Dr. Raimund Rödel

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Insolvenzverfahren in Bayern 2023“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handell/unternehmen/

STATISTIK KOMMUNAL FÜR BAYERN

Die Ergebnisse in „Statistik kommunal“ stammen direkt aus der GENESIS-Datenbank des Landesamts.

Jährlich werden für den gesamten Freistaat, jeden der 7 Regierungsbezirke und 71 Landkreise sowie jede der 25 kreisfreien Städte und 2031 kreisangehörigen Gemeinden fundierte Regionalprofile erstellt – bestehend aus jeweils rund 2 200 spezifischen Daten in 33 Tabellen und 21 Graphiken. Zusätzlich lassen Zeitreihen über mehrere Jahre bzw. Jahrzehnte Entwicklungen erkennen.

Kostenloser Download unter:

https://s.bayern.de/statistik_kommunal



Bayerisches Landesamt für
Statistik



MIKROZENSUS – NEUES VERÖFFENTLICHUNGSFORMAT DURCH VERBUNDWEITE KOOPERATION

Interaktive StoryMap zu Familie und Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich veröffentlicht

Dipl.Soz.Univ. Jochen Knöller und Nina Brunel-Geuder, B.A.

Im Oktober 2023 veröffentlichte der Statistische Verbund erstmals ein Gemeinschaftsprojekt zum Mikrozensus in Form einer interaktiven StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit. Beleuchtet werden darin die Veränderungen der Familienstrukturen sowie der Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern im regionalen und zeitlichen Vergleich von 1997 und 2022.







Titelseite der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“.

Der Mikrozensus wird seit 1957 durch die Statistischen Ämter erhoben und ist die größte jährliche Haushaltsbefragung Deutschlands. Die Teilnahme an der Mikrozensus-Befragung ist für die ausgewählten Haushalte aufgrund der gesetzlichen Auskunftspflicht verbindlich. Hauptaufgabe des Mikrozensus ist die Bereitstellung verlässlicher und unabhängiger Daten zur Bevölkerungsstruktur sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung. Mikrozensus-Daten werden für vielfältige Zwecke benötigt. So fließen die Daten beispielsweise in die Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie den Rentenversicherungsbericht der Bundesregierung ein. Zudem ist der Mikrozensusdatensatz in der wissenschaftlichen Forschung von zentraler Bedeutung und wird unter anderem in der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung verwendet.

Zuständigkeiten der Statistischen Ämter im Verbund

Der Mikrozensus wird – wie andere Bundesstatistiken im Regelfall auch – in Aufgabenteilung gemeinschaftlich von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt. Das Statistische Bundesamt ist vor allem für die methodische Konzeption des Mikrozensus (z. B. Stichprobe, Entwicklung der Befragungsinstrumente etc.), die Datenaufbereitung (z. B. Qualitätssicherung, Hochrechnung etc.) sowie für die Veröffentlichung der Ergebnisse auf Bundesebene verantwortlich. Die 14 Statistischen Ämter der Länder haben die Aufgabe, den Mikrozensus nach wissenschaftlichen Standards operativ durchzuführen und veröffentlichen Ergebnisse auf beziehungsweise unterhalb der Länderebene. Im regelmäßigen fachlichen Austausch zwischen den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder fließen die jeweiligen praktischen Erfahrungen in die gemeinsame Arbeit ein.

Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020

Zum Erhebungsjahr 2020 wurde eine tiefgreifende methodische Reform des Mikrozensus durchgeführt. Eine der zentralen Änderungen war dabei die Integration der bisher separat und auf freiwilliger Basis durchgeführten Erhebungen zu Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) und zur Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in den Mikrozensus. Die 1%-Stichprobe des Mikrozensus wurde mit der Reform 2020 entsprechend in mehrere Unterstichproben aufgeteilt. Während das Kernprogramm von jedem Haushalt beantwortet werden muss, wurden die neu integrierten Erhebungsteile überschneidungsfrei in Unterstichproben eingebunden. Eine zusätzlich weitreichende Änderung lag in der Ausweitung der für Auskunftgebende möglichen Befragungsinstrumente: Mit dem Erhebungsjahr 2020 wurde die Option einer Online-Befragung im Mikrozensus eingeführt (vgl. Hundenborn & Enderer, 2019).

Das Produktportfolio des Mikrozensus auf dem Prüfstand

Neben der Reform des Mikrozensus führten auch die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie zum Auftrag der Amtsleitungskonferenz, ein Zielbild für den Mikrozensus zu entwickeln und so dessen Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten. Hierfür wurden 14 Arbeitspakete zu zentralen Themen des Mikrozensus definiert. Eines dieser Arbeitspakete beschäftigte sich mit dem Produktportfolio des Mikrozensus und hatte unter anderem das Ziel, die Umsetzbarkeit neuer und innovativer Veröffentlichungsformate zu prüfen. Unter Leitung des Statistischen Bundesamtes waren die Länder Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern Teil dieser Projektgruppe, welche im Juni 2022 die Arbeit aufnahm. Zusätzlich stand die Projektgruppe in engem Austausch mit dem Arbeitskreis Presse, Publikationen, Marketing (AK PPM), der während des gesamten Prozesses eine beratende Rolle einnahm.

Dipl. Soz. Univ. Jochen Knöller



Jochen Knöller studierte Soziologie (Diplom) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Nach seiner Tätigkeit beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg war er einige Jahre Projektleiter in der Markt-

forschung. Seit 2019 ist er Referent im Sachgebiet „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit“ des Bayerischen Landesamts für Statistik. Dort befasst er sich mit der operativen und strategischen Weiterentwicklung des Mikrozensus und ist für die Veröffentlichung von Ergebnissen des Mikrozensus verantwortlich.

Bild: privat

Nina Brunel-Geuder, B.A.



Nina Brunel-Geuder studierte Soziologie und Anglistik / Amerikanistik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Nach fünf Jahren im Bereich der Markt- und Kundenforschung ist sie seit Ende 2020 im Sach-

gebiet „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit“ des Bayerischen Landesamts für Statistik tätig. Dort ist sie verantwortlich für die Veröffentlichung von Ergebnissen des Mikrozensus.



Das Veröffentlichungsziel: Mehr Regionalität, Visualität und Interaktivität

Eine zu Beginn durchgeführte Analyse des aktuell bestehenden Produktportfolios auf Länder- und Bundesebene zeigte Lücken im Veröffentlichungsangebot bezüglich Datenregionalität, Visualität und Interaktivität auf.

Die bisherigen klassischen Veröffentlichungsformen wie Statistische Berichte oder Fachserien (tabellarische Darstellung von Daten) sind primär an ein rein zahleninteressiertes Fachpublikum gerichtet. Eines der Ziele war deshalb, ein Produkt zu kreieren, das aufgrund der Aufbereitungsform der Daten eine größere Reichweite erzielen kann. Die Mikrozensus-Daten sollten dafür anschaulich, verständlich, regionalisiert und verstärkt grafisch aufbereitet werden. Ein weiterer Vorsatz war, dass die Produktform bestenfalls bereits im Statistischen Verbund erprobt war.

Diese Überlegungen führten in der Projektgruppe zu dem Schluss, dass eine StoryMap, wie sie beispielsweise bereits für die Landwirtschaftszählung umgesetzt wurde, die Anforderungen am besten erfüllt und deshalb als Innovationsprodukt im Mikrozensus umgesetzt werden soll. Eine StoryMap ist ein Werkzeug, das zur anschaulichen Aufbereitung komplexer statistischer Daten verwendet wird, um sie dem Publikum auf interessante und leicht verständliche Weise zu präsentieren. Dabei werden geografische Karten, Bilder und Texte genutzt, um die Daten in eine zusammenhängende Geschichte zu integrieren.

Konstruktive Zusammenarbeit im Verbund führte schnell zur Veröffentlichung

Inhaltlich war sich die Projektgruppe schnell einig, dass das Themengebiet Familie und Erwerbstätigkeit für die Anforderungen an eine StoryMap gut geeignet ist. Thematisch bildet die StoryMap damit zentrale Fragestellungen des Mikrozensus ab und zeigt Ergebnisse zu Themen von großer gesellschaftlicher Relevanz sowie deren Veränderungen in den letzten 25 Jahren. Bei einem Kick-off-Workshop im Statistischen Bundesamt in Wiesbaden wurde das Thema weiter ausgearbeitet und die zentralen Inhalte der StoryMap wurden festgelegt. Wichtig war der Projektgruppe, ein inhaltlich leicht zugängliches Produkt schnell auf den Weg zu bringen. Die weiteren Abstimmungen fanden anschließend in digitaler Form statt. Die technische Umsetzung der StoryMap übernahm das Statistische Landesamt in Hessen. Die konstruktive und zielorientierte Kooperation in der Projektgruppe führte zu schnellen Ergebnissen. Bereits sechs Monate nach dem Auftakt-Workshop war die StoryMap fertig programmiert und konnte zum 1. Oktober 2023 im Statistikportal veröffentlicht werden. In Bayern wurde der Link zur StoryMap 2024 auch in die Informationsbroschüre zum Mikrozensus für die auskunftgebenden Haushalte aufgenommen.

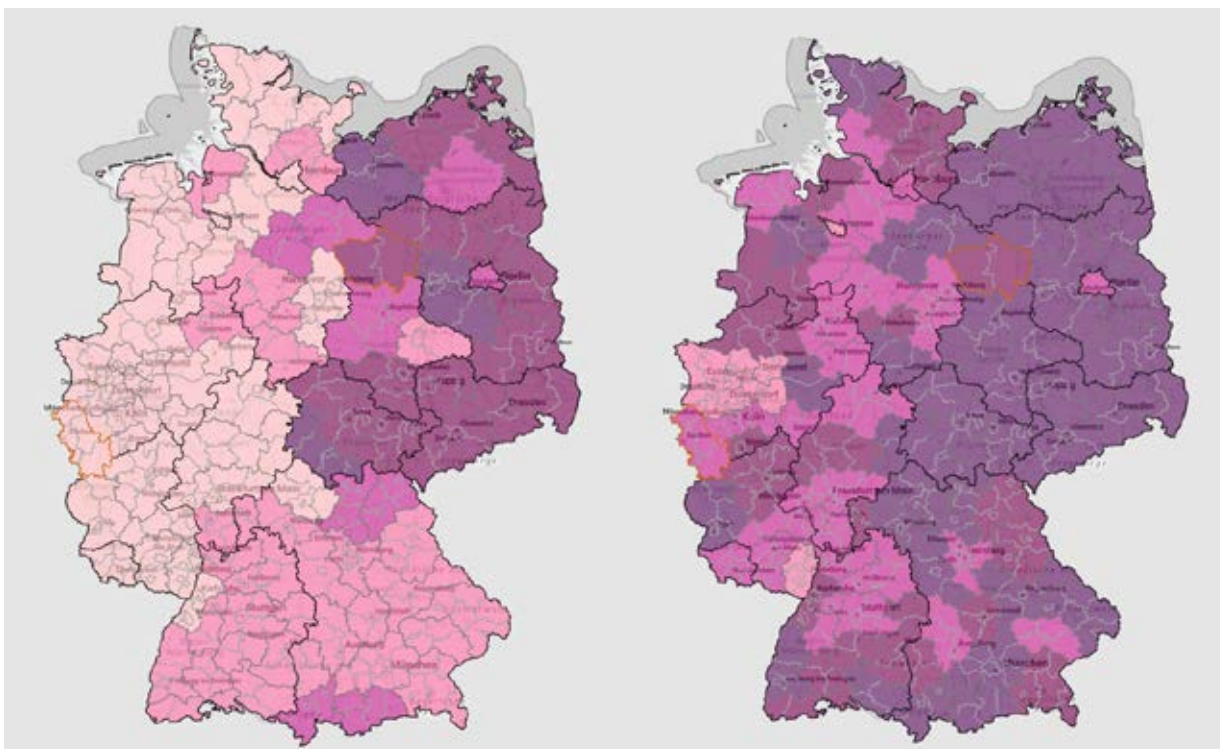


Dynamische Schieberegler ermöglichen auf allen Karten den Wechsel zwischen den Ergebnissen aus 1997 und 2022 und machen den strukturellen Wandel im Zeitverlauf optisch nachvollziehbar.

Familie und Erwerbstätigkeit in Deutschland im Zeitvergleich

Durch die StoryMap werden die Veränderungen der Familienstrukturen sowie der Erwerbstätigenquoten von Müttern und Vätern (darunter die Vollzeitquoten) im Vergleich von 1997 und 2022 vermittelt. Die Kartendarstellungen zeigen für ganz Deutschland regionale Ergebnisse bis auf Ebene der 96 Raumordnungsregionen¹. Regionale Entwicklungen sind aufgrund der unterschiedlichen Farbgebung direkt erkennbar. Werte für einzelne Regionen lassen sich gezielt auswählen und mit Bundesergebnissen vergleichen. Dynamische Schieberegler ermöglichen auf allen Karten den Wechsel zwischen den Ergebnissen aus 1997 und 2022 und machen den strukturellen Wandel im Zeitverlauf optisch nachvollziehbar.

¹ Raumordnungsregionen werden aus mehreren Kreisen und/oder kreisfreien Städten gebildet. Sie decken sich weitgehend mit den Oberbereichen der Länder und sind daher nahezu deckungsgleich mit den Planungsregionen der Länder. Insgesamt gibt es in Deutschland 96 Raumordnungsregionen (in Bayern 18).



Interaktive Karte aus der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“: Regionale Erwerbstätigenquote von Müttern mit Kindern unter 18 Jahren im Jahr 1997 (linke Karte) und 2022 (rechte Karte).

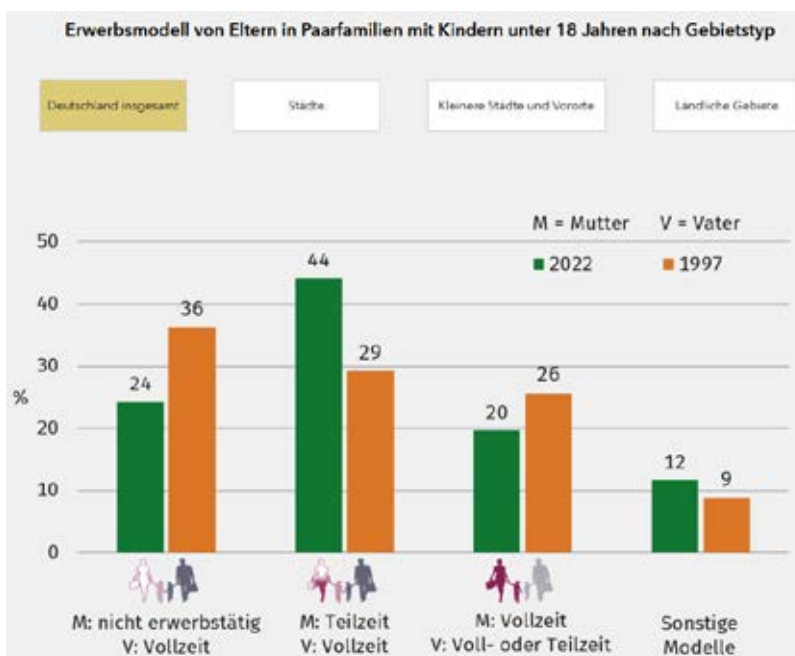
In allen bayerischen Regionen stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern im beobachteten Zeitraum durchschnittlich um 10 Prozentpunkte.



Durch den Zeitvergleich können zum Beispiel gesellschaftliche Veränderungen in der Organisation von Familien sichtbar werden. So war 1997 in Deutschland die traditionelle Rollenverteilung in Paarfamilien – definiert als Vater in Vollzeittätigkeit und Mutter nicht erwerbstätig – mit 36% das am weitesten verbreitete Erwerbsmodell. Durch gesellschaftliche

Veränderungen zeigt sich im Jahr 2022 ein anderes Bild: Frauen mit Kindern unter 18 Jahren sind mittlerweile deutlich öfter erwerbstätig und das häufigste Erwerbsmodell in Familien ist mittlerweile „Vater in Vollzeit, Mutter in Teilzeit“ (44%). Im Detail zeigt sich, dass im Jahr 2022 in Deutschland etwa sieben von zehn Müttern mit Kindern unter 18 Jahren erwerbs-

tätig sind. Der Anteil erwerbstätiger Frauen mit minderjährigen Kindern stieg damit seit 1997 von 58% auf 69%. Diese Entwicklung ist auch in Bayern zu beobachten: In allen bayerischen Regionen stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern im beobachteten Zeitraum durchschnittlich um 10 Prozentpunkte. Allerdings gibt es in Bayern deutliche regionale Unterschiede. Am stärksten stieg die Erwerbstätigenquote von Müttern in der Region Main-Rhön (1997: 54%, 2022: 76%). Während diese Region im Jahr 1997 bayernweit die geringste Erwerbstätigenquote von Müttern aufwies, ist die Quote im Jahr 2022 die höchste in ganz Bayern.



Interaktive Grafik aus der StoryMap „Familie und Erwerbstätigkeit in Zahlen“.



Fazit

Die in der Projektgruppe entstandene StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit ist ein gelungenes Beispiel für die gute Zusammenarbeit im Statistischen Verbund. In kurzer Zeit konnte ein neues Produkt entwickelt werden, das als Inspiration für weitere Veröffentlichungsformen im Mikrozensus oder anderen Fachstatistiken dienen kann. Durch die gebündelten Kompetenzen in der Projektgruppe und die realistischen Anforderungen an das neue Veröffentlichungsformat war es möglich, die StoryMap im angestrebten Zeitrahmen zu entwickeln und zu veröffentlichen. So entstand ein spannendes Produkt, das ein breiteres, an Daten interessiertes Publikum anspricht und somit das Produktportfolio des Mikrozensus sinnvoll ergänzt. Diese Form der Zusammenarbeit im Statistischen Verbund bietet sich bei der Entwicklung von neuen, innovativen Veröffentlichungsformen an. ■

Literatur

Hundenborn, Janina & Enderer, Jörg (2019): Die Neuregelung des Mikrozensus ab 2020. In: WISTA – Wirtschaft und Statistik, 2019/6, S. 9–17.

Mehr zum Thema



Die StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich ist kostenlos abrufbar unter: <https://s.bayern.de/mz-storymap-biz>

Dort stehen alle Ergebnisse auch als Microsoft-Excel-Datei zum Download bereit. Informationen zur Methodik sind ebenfalls verlinkt.



Weitere Informationen zum Mikrozensus: <https://www.statistik.bayern.de/mz>

Das Deutschlandticket ging Anfang des Jahres in das zweite Jahr seines Bestehens. Für viele Menschen ist es ein wichtiger Begleiter auf ihrem täglichen Weg zur Arbeit. Diese Arbeitswege und Verflechtungen zwischen einzelnen Städten und Gemeinden zu kennen ist wichtig, um adäquate Planungen hinsichtlich des Straßenbaus zu erstellen und das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln möglichst attraktiv zu gestalten. Die Pendlerrechnung der Länder liefert hierzu geeignete Informationen. Sie wurde in Kooperation der Statistischen Ämter der Länder, des Statistischen Bundesamtes und der Bundesagentur für Arbeit entwickelt, um potenzielle arbeitsbedingte Pendelverflechtungen auf Gemeindeebene darstellen zu können. Die Ergebnisse – mit Daten aus dem Jahr 2021 – wurden zum ersten Mal im Herbst 2022 veröffentlicht. Nun liegen die Ergebnisse des Jahres 2022 vor. Dieser Beitrag gibt einen Einblick in die neuen Daten anhand von ausgewählten Ergebnissen des Jahres 2022 zu den Einpendlern bayerischer Städte und Gemeinden.





ERGEBNISSE DER
PENDLERRECHNUNG
DER LÄNDER FÜR BAYERN 2022

Sabine Schubert, B.A. und Dipl.Soz.Univ. Dr. Sophie Hahn

Beschreibung der Pendlerrechnung der Länder (Kurzzusammenfassung)¹

Die Pendlerrechnung der Länder wurde in Zusammenarbeit der Statistischen Ämter der Länder, des Statistischen Bundesamtes und der Bundesagentur für Arbeit entwickelt. Ziel ist es, potenzielle durch die Hauptbeschäftigung bedingte Pendelbewegungen zwischen den Städten und Gemeinden Deutschlands darzustellen. Durch einen Vergleich von Arbeits- und Wohnort wird die Pendeleigenschaft ermittelt. Hierbei kann nicht festgestellt werden, ob tatsächlich eine (regelmäßige) Bewegung zwischen Wohn- und Arbeitsort stattfindet. Aufgrund von multilokalem Wohnen (Erst- und Zweitwohnsitz), verteilten Unternehmenssitzen (Hauptsitz, Zweigstellen) oder auch Arbeitsmodellen, wie mobiles Arbeiten oder Homeoffice, werden die Wege zwischen registriertem Arbeits- und Wohnort höchstwahrscheinlich nicht von allen Erwerbstätigen täglich zurückgelegt. Deshalb ist in diesem Zusammenhang von potenziellen Pendlern die Rede. Neben den reinen innerörtlichen Pendlern und den Ein- und Auspendlerzahlen werden auch weitere Merkmale (Altersgruppen, Geschlecht) sowie zusätzliche Beschäftigungsmerkmale (Beschäftigungsumfang, Stellung im Beruf, Wirtschaftszweig) ausgewiesen. Als Datenquellen dienen dabei die Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte), die Personalstandstatistik des Bundes und der Länder (Bundes- und Landesbeamte) sowie das Kernprogramm und die Arbeitskräfteerhebung des Mikrozensus (Selbstständige und mithelfende Familienangehörige). Erstmals flossen in die Pendlerrechnung der Länder des Jahres 2022 auch Daten der Luxemburgischen Sozialversicherung mit ein, um Auspendler nach Luxemburg genauer abgrenzen zu können.

Sabine Schubert, B.A.



Sabine Schubert studierte Betriebswirtschaft mit der Vertiefungsrichtung Marktforschung an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Coburg. Seit 2015 ist sie im Bereich der Beschäftigungs- und der Arbeitslosenstatistik im

Bayerischen Landesamt für Statistik tätig. Zudem war sie an der Entwicklung des Konzepts zur Pendlerrechnung der Länder beteiligt, deren Ergebnisse im Herbst 2022 erstmalig veröffentlicht wurden.

Dieser Kurzbeitrag stellt ausgewählte Ergebnisse zu den Pendelzahlen aus den neu veröffentlichten Daten des Jahres 2022 mit Blick auf Bayern vor. Er nimmt die Einpendler in den Fokus, das heißt alle Personen, die von ihren Wohnorten aus über eine Gemeindegrenze hinweg in eine betrachtete Gemeinde zur Arbeit fahren. Zunächst werden die größten Einpendlerstädte Deutschlands und Bayerns vorgestellt. Daraufhin wird für ausgewählte Städte in Bayern gezeigt, aus welchen Orten die meisten Einpendler kommen. Schließlich wird auf Gemeindeebene dargestellt, in welchen Wirtschaftsbereichen die Einpendler vorwiegend arbeiten.

¹ Für tieferegehende Informationen zu Methodik und einzelnen Definitionen siehe auch: Einführung einer Pendlerrechnung in Bayern – Methodik & Ergebnisse der Pendlerrechnung der Länder 2021. In: Bayern in Zahlen, 03/2023.

Dipl.Soz.Univ. Dr. Sophie Hahn



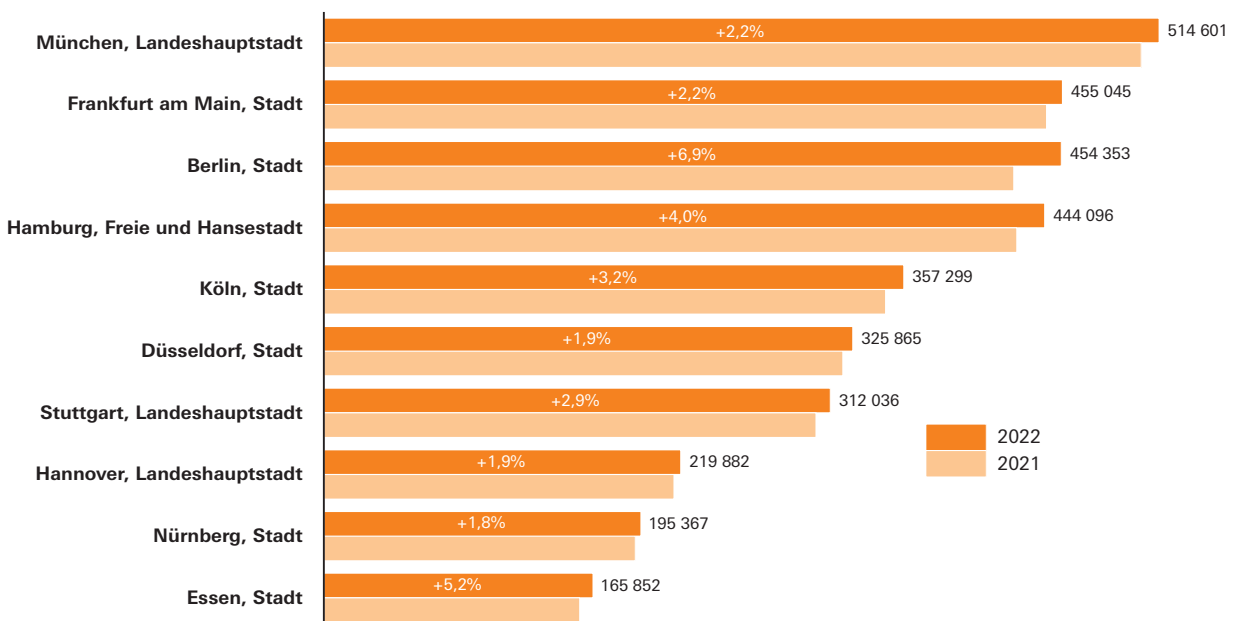
Dr. Sophie Hahn hat an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Fach Soziologie promoviert. Nach beruflichen Stationen am Leibniz-Institut für Bildungswissenschaften in Bamberg sowie dem Deutschen Jugendinstitut in München arbeitet sie seit 2020 als Referentin im Sachgebiet „Haushaltsbefragungen“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und befasst sich vor allem mit der Pendlerrechnung sowie den Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.

arbeitet sie seit 2020 als Referentin im Sachgebiet „Haushaltsbefragungen“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und befasst sich vor allem mit der Pendlerrechnung sowie den Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.

Entwicklung der Einpendlerzahlen zwischen 2021 und 2022

Große Städte ziehen aufgrund ihres größeren Angebots an Arbeitsplätzen bei knapperem Wohnraum besonders viele Einpendler an. Unter den zehn deutschen Städten mit den meisten Einpendlern im Jahr 2021 und 2022 sind die bayerischen Städte München und Nürnberg vertreten. München lag im Jahr 2022 mit über einer halben Million Einpendlern (514 601) das zweite Jahr in Folge an der Spitze der deutschen Städte (siehe Abb. 1). Auf den Plätzen zwei und drei folgten Frankfurt am Main mit 455 045 Einpendlern und Berlin mit 454 353 Einpendlern. Im Jahr 2022 pendelten insgesamt 11 023 Personen mehr nach München ein als im Vorjahr. In Frankfurt kamen im gleichen Zeitraum 9 791 und in Berlin 29 302 Einpendler dazu. Für München und Frankfurt entspricht dies einem Zuwachs an Einpendlern von 2,2%. In Berlin stieg die Zahl der Einpendler mit 6,9% noch deutlich stärker an.

Abb. 1
Die zehn deutschen Städte mit den meisten Einpendlern in den Jahren 2022 und 2021 sowie Veränderung gegenüber 2021
 in Prozent

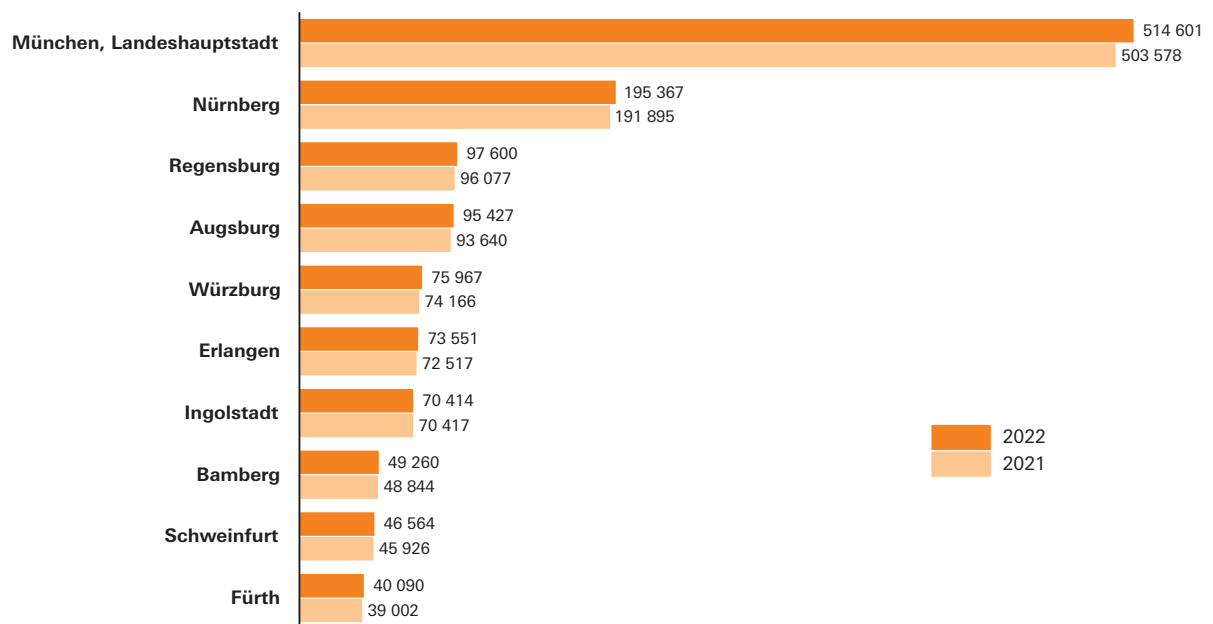




frenz12 / stock.adobe.com

Auch unter den zehn Städten Bayerns mit den höchsten Einpendlerzahlen nahmen die Einpendlerzahlen im Vergleich zum Vorjahr 2021 in fast allen Städten zu (siehe Abb. 2). Prozentual gesehen liegt die Veränderung zwischen 0,0% und 2,8%. Erstmals war im Jahr 2022 Fürth unter den ersten zehn Städten mit den meisten Einpendlern Bayerns (40 090 Personen).

Abb. 2
Die zehn bayerischen Städte mit den meisten Einpendlern in den Jahren 2022 und 2021



Einpendelströme und ihre prozentuale Verteilung im Jahr 2022

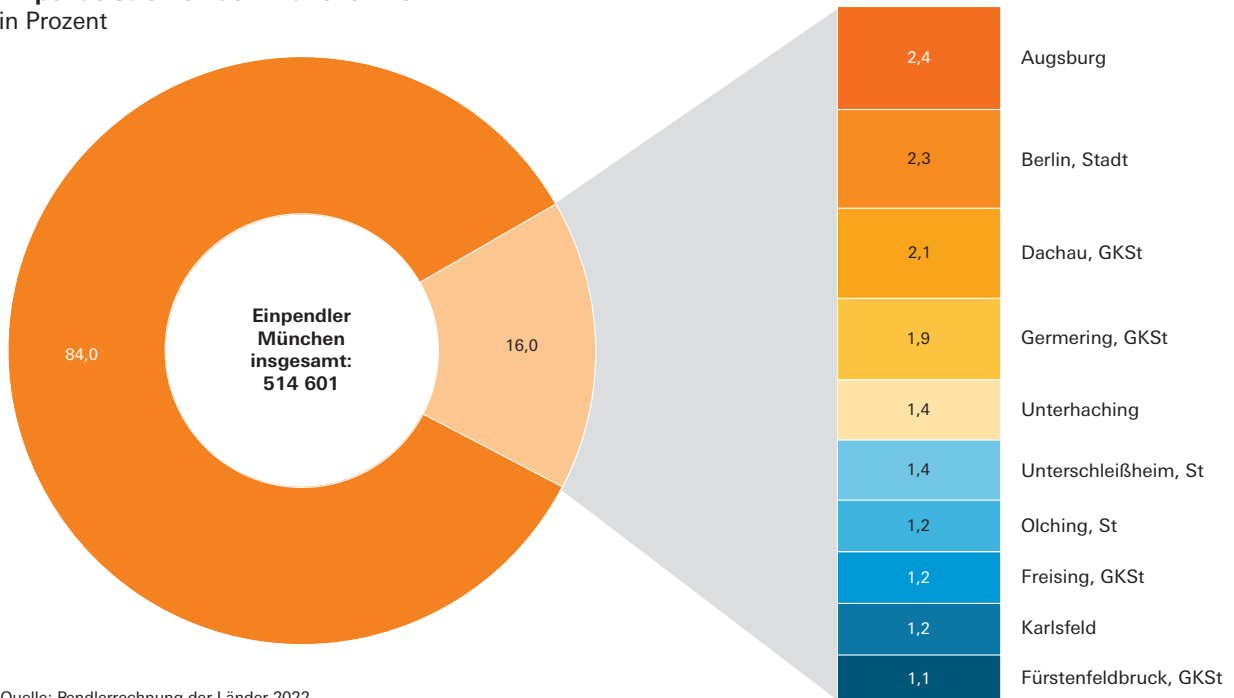
Bayerns Städte unterscheiden sich deutlich nach der Zahl ihrer Einpendelströme. Ein Einpendelstrom bezeichnet eine Strecke von einem Wohnort zu einem Arbeitsort – unabhängig davon, wie viele Personen zwischen den einzelnen Orten unterwegs sind. Die Zahl der Einpendelströme gibt somit Auskunft darüber, aus wie vielen einzelnen Orten die Menschen in einen bestimmten Ort zur Arbeit einpendeln. München stellt einen zentralen Einpendlermagnet für ganz Bayern und Deutschland dar. Die Landeshauptstadt zog im Jahr 2022 Einpendler aus 6 037 der 6 670 Gemeinden und Gemeindeverbände² Deutschlands und aus fast allen der 2 056 bayerischen Gemeinden an. Die zweithöchste Anzahl an Einpendelströmen in Bayern hatte die mittelfränkische Metropole Nürnberg mit 4 849 Strömen. Auf dem dritten Platz fand sich die schwäbische Stadt Augsburg mit 3 290 Strömen.

Aufgrund der überregionalen Anziehungskraft Münchens umfassen die 10 stärksten Einpendelgebiete nur 16% der Einpendler. Dies veranschaulicht Abbildung 3.

Mit seiner Vielzahl an kleinen Einpendelströmen stellte München unter den bayerischen kreisfreien Städten eine Besonderheit dar. Davon hebt sich das Bild der Metropolregion Nürnberg ab. Hier konzentrierten sich die Einpendelgebiete auf weniger und nähergelegene Orte. Dies wird besonders bei der Stadt Fürth mit ihrer Lage zwischen Nürnberg und Erlangen deutlich. So stammten 61,0% der Einpendler nach Fürth im Jahr 2022 aus nur zehn Gemeinden beziehungsweise kreisfreien Städten (siehe Abb. 4). Dabei entfielen allein 37,3% auf den stärksten Strom aus Nürnberg. Die drei größten Einpendelströme nach Fürth vereinigten 47,6% der gesamten Einpendler auf sich.

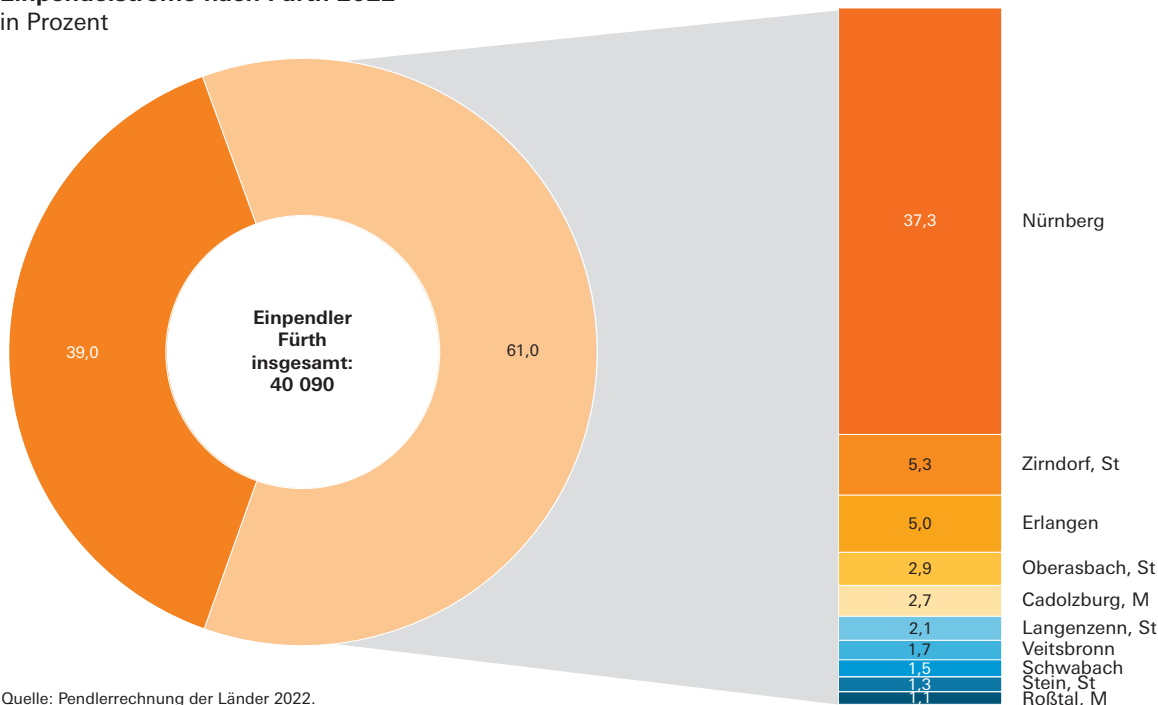
² Für Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Thüringen liegen Ergebnisse für Gemeindeverbände vor.

Abb. 3
Einpendelströme nach München 2022
in Prozent



Quelle: Pendlerrechnung der Länder 2022.

Abb. 4
Einpenderströme nach Fürth 2022
 in Prozent



Einpender nach Wirtschaftsbereichen im Jahr 2022

Anhand der Pendlerrechnung kann untersucht werden, welche Gemeinden in Bayern vor allem Pendler im produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft (primärer und sekundärer Wirtschaftssektor) und welche eher Einpendler im Dienstleistungsbereich (tertiärer Sektor) anziehen.

In 1 391 (gut zwei Drittel) der 2 056 bayerischen Gemeinden arbeiteten die Einpendler im Jahr 2022 zu mindestens 50% im Dienstleistungsbereich (siehe Tabelle 1). In 656 Gemeinden (etwas weniger als einem Drittel) lag der Dienstleistungsbereich bei den Einpendlern unter 50%.

In 16 Gemeinden (0,8% der Gemeinden) war der Anteil an Einpendlern, die im Dienstleistungsbereich arbeiteten, marginal. Hier überwogen die Einpendler deutlich, die im produzierenden Gewerbe oder in der Landwirtschaft arbeiteten. Einen großen Überhang im Dienstleistungsbereich von 90% der Einpendler und mehr hatten 84 Gemeinden (4,1% der Gemeinden).

Die Karte (Abb. 5) zeigt die Anteile der Einpendler nach Wirtschaftsbereichen auf Gemeindeebene. Tendenziell zeigten größere Städte im Vergleich zu kleineren Gemeinden einen höheren Anteil an Einpendlern im Dienstleistungsbereich.



”

In gut zwei Dritteln der bayerischen Gemeinden arbeitet mindestens die Hälfte der Einpendler im Dienstleistungsbereich.













Tab. 1: Anteil der Einpendelnden im Dienstleistungsbereich in Bayern im Jahr 2022

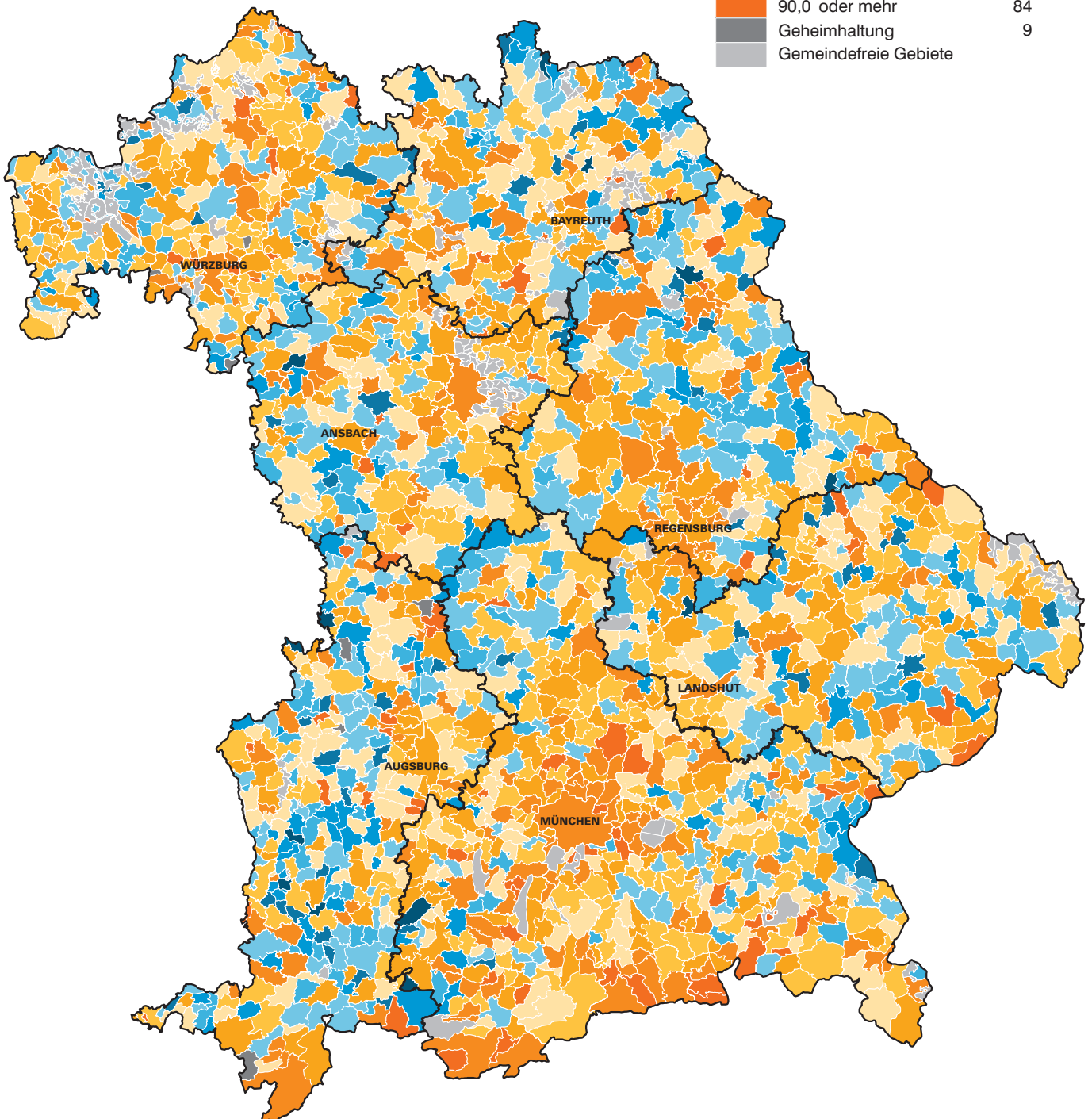
	Anzahl der Gemeinden	Prozent	Anzahl der Gemeinden	Prozent
unter 10,0%	16	0,8	} 656	31,9
10,0 bis unter 20,0%	57	2,8		
20,0 bis unter 30,0%	126	6,1		
30,0 bis unter 40,0%	181	8,8		
40,0 bis unter 50,0%	276	13,4		
50,0 bis unter 60,0%	328	16,0	} 1 391	67,7
60,0 bis unter 70,0%	375	18,2		
70,0 bis unter 80,0%	359	17,5		
80,0 bis unter 90,0%	245	11,9		
90,0 oder mehr	84	4,1		
Geheimhaltung*	9	0,4	9	0,4
Gesamtergebnis	2 056	100,0	2 056	100,0

* aufgrund geringer Anzahl an Einpendelnden aus mindestens einem der Wirtschaftsbereiche

Abb. 5

Anteil der Einpendelnden, die im Dienstleistungsbereich arbeiten in Bayern im Jahr 2022 in Prozent

		Häufigkeit
	unter 10,0	16
	10,0 bis unter 20,0	57
	20,0 bis unter 30,0	126
	30,0 bis unter 40,0	181
	40,0 bis unter 50,0	276
	50,0 bis unter 60,0	328
	60,0 bis unter 70,0	375
	70,0 bis unter 80,0	359
	80,0 bis unter 90,0	245
	90,0 oder mehr	84
	Geheimhaltung	9
	Gemeindefreie Gebiete	



In weiten Teilen Oberbayerns sind im Jahr 2022 sehr hohe Anteile an Einpendlern im Dienstleistungsbereich zu finden. Besonders hoch überwog der Dienstleistungsbereich in und rund um die Stadt sowie den Landkreis München. Kleinere Gemeinden am Rande der Alpen und an den oberbayerischen Seen zogen ebenfalls fast ausschließlich Einpendler im Dienstleistungsbereich an, was vermutlich auf die hohe Bedeutung des Tourismus in diesen Gegenden zurückzuführen ist. Im nördlichen Teil Oberbayerns rund um Ingolstadt hingegen pendelten in viele Gemeinden überwiegend Personen ein, die im produzierenden Gewerbe und in der Landwirtschaft arbeiten. In den anderen Regierungsbezirken sind die Gemeinden mit Einpendlern überwiegend aus produzierendem Gewerbe und Landwirtschaft räumlich gleichmäßiger verteilt als in Oberbayern. Dennoch finden sich Häufungen, zum Beispiel in der Mitte Schwabens, im südlichen Oberpfälzer Wald und in Oberfranken südlich von Hof sowie an der Grenze zu Thüringen.

Unter den kreisfreien Städten hatte Würzburg mit 88,3% den höchsten Anteil an Einpendlern im Dienstleistungsbereich und lag damit vor Landshut mit 85,0% und München mit 84,6%. Deutlich geringere Anteile an Einpendlern im Dienstleistungsbereich – und damit höhere in produzierendem Gewerbe und Landwirtschaft – verzeichneten dagegen die kreisfreien Städte Ingolstadt mit 48,8% und Schweinfurt mit 51,2%, für deren Wirtschaftsstruktur die Groß- und Automobilindustrie besonders prägend sind.

Fazit/Ausblick

Die Pendlerrechnung der Länder liefert auch im zweiten Jahr ihres Bestehens wichtige Informationen zum Pendlergeschehen in Deutschland. Da Pendelverflechtungen auf Gemeindeebene dargestellt werden, ist es möglich, durch sie relevante Daten für die Verkehrs- und Regionalplanung zu gewinnen. Dies zeigen beispielsweise die Auswertungen zu den engen regionalen Verknüpfungen in der Metropolregion Nürnberg, die zur Planung des Ausbaus öffentlicher Verkehrsmittel herangezogen werden könnten. Aus der Analyse der Einpendler nach Wirtschaftsbereichen ergibt sich, dass bayernweit in den meisten Gemeinden die Einpendler im Dienstleistungsbereich überwiegen. Allerdings gibt es dabei deutliche regionale Unterschiede. Dies könnte hilfreich für wirtschaftspolitische Planungen auf Gemeindeebene sein.

In der Pendlerrechnung des Jahres 2022 flossen erstmals Daten der luxemburgischen Sozialversicherung mit ein. Dies ermöglichte die Darstellung von Daten zu Auspendlern nach Luxemburg. An der Weiterentwicklung der Pendlerrechnung der Länder wird stetig gearbeitet, um in Zukunft auch Auspendler in die anderen angrenzenden europäischen Nachbarländer Deutschlands darstellen zu können. ■

Der interaktive Pendleratlas ist online verfügbar unter: <https://pendleratlas.statistikportal.de>

Alle deutschlandweiten regionalen Ergebnisse stehen zum Download in der Regionaldatenbank Deutschland: www.regionalstatistik.de/genesis/online/statistic/19321

Ausführliche Informationen zur Methodik enthält das Statistikportal: www.statistikportal.de/de/veroeffentlichungen/pendlerrechnung

Daten für Bayern sind abrufbar unter: www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online (Code 19321)

NACHGEFRAGT

BEI



CHRISTIAN GLOBISCH

Sachgebietsleiter „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus, Erwerbstätigkeit“ im Bayerischen Landesamt für Statistik

Christian Globisch hat Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Statistik an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg studiert. Er arbeitet seit Januar 2008 im Bayerischen Landesamt für Statistik. Nach Stationen als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Zensus 2011 und danach bei der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013 leitete Herr Globisch ab 2015 das Sachgebiet „Haushaltsbefragungen, Rechtspflegestatistiken, bevor er Ende 2019 das Sachgebiet „Haushaltsbefragungen, Mikrozensus und Erwerbstätigkeit“ übernommen hat.

Herr Globisch, diese Ausgabe von „Bayern in Zahlen“ enthält zwei Beiträge aus Ihrem Sachgebiet. Beginnen wir mit der Pendlerrechnung, einem spannenden und auch von den Medien stark nachgefragtem Thema. Worin lagen die größten Herausforderungen bei diesem Gemeinschaftsprojekt zwischen den Statistischen Landesämtern, dem Statistischem Bundesamt und der Bundesagentur für Arbeit?

GLOBISCH: Zu Beginn des Projekts mussten potenzielle Datenquellen gefunden und diese auf ihre Eignung, Pendelverflechtungen auf Gemeindeebene darzustellen, analysiert werden. Darüber hinaus waren rechtliche Aspekte bei der Verwendung der Daten der Bundesagentur für Arbeit zu klären. Im zweiten Schritt folgte die Entwicklung eines Tabellenprogramms und – aufgrund der föderalen Strukturen – die Gewinnung aller Statistischen Landesämter für dieses Projekt.

Da für die Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen keine genaue Datenquelle vorlag, musste hier eine Modellrechnung entwickelt werden. Das alles geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Patenland Nordrhein-Westfalen – Statistisches Landesamt, Information und Technik (IT.NRW), das federführend die Daten aus den unterschiedlichen Quellen sammelt und die Ergebnisse für die Bundesländer generiert. IT.NRW hat auch die Programmierung des anschaulichen und interaktiven Pendleratlases übernommen. Das Bayerische Landesamt für Statistik ist hierbei aktiv an der Arbeitsgruppe für die Entwicklung und Weiterentwicklung der Pendlerrechnung der Länder beteiligt.

Da Pendelverflechtungen auf Gemeindeebene dargestellt werden, bieten die Ergebnisse eine solide Grundlage für verkehrspolitische Entscheidungen, für infrastrukturelle Planungen des Landes und der Kommunen sowie zur Planung des Bedarfs unterschiedlicher Wirtschaftsaktivitäten.

Lässt sich in kurzen Worten beschreiben, wie die Pendlerrechnung erstellt wird und wie viele Personen in Ihrem Sachgebiet daran beteiligt sind?

GLOBISCH: Mithilfe verschiedener Datenquellen wird durch einen Abgleich von Arbeits- und Wohnort die Pendeleigenschaft einer Person ermittelt. Ziel ist es, potenzielle durch die Hauptbeschäftigung bedingte Pendelbewegungen zwischen den Städten und Gemeinden Deutschlands darzustellen.

In meinem Sachgebiet sind zwei Personen für die Pendlerrechnung verantwortlich: Frau Schubert als ausgewiesene Expertin im Bereich der Beschäftigtenstatistik ist federführend für die Durchführung der Pendlerrechnung zuständig. Frau Dr. Hahn kümmert sich neben der Qualitätsprüfung vor allem um die Vermarktung der Ergebnisse.

Welche Ergebnisse der Pendlerrechnung sind Ihrer Ansicht nach die interessantesten und für wen ist diese Berechnung eine wichtige Informationsgrundlage?

GLOBISCH: Die Pendlerrechnung der Länder liefert wichtige Informationen zum potenziellen Pendlergeschehen in Deutschland. Da Pendelverflechtungen auf Gemeindeebene dargestellt werden, bieten die Ergebnisse eine solide Grundlage für verkehrspolitische Entscheidungen, für infrastrukturelle Planungen des Landes und der Kommunen sowie zur Planung des Bedarfs unterschiedlicher Wirtschaftsaktivitäten. In Zeiten des Klimawandels und vor dem Hintergrund zunehmender Verkehrsbelastungen werden diese Daten immer wichtiger für die Politik.

Aber auch für die Bürgerinnen und Bürger ist es interessant, anhand des interaktiven Pendleratlases¹ zu sehen, aus welchen Städten und Gemeinden in den eigenen Heimatort eingependelt wird beziehungsweise wohin die Erwerbstätigen auspendeln – so können sie sich auch selbst wiederfinden. Dies macht Statistik mehr „greifbar“ und schafft einen Bezug zum Alltag der Menschen.

¹ Der interaktive Pendleratlas ist online verfügbar unter: <https://pendleratlas.statistikportal.de>

Der zweite Beitrag beschreibt ebenfalls ein Gemeinschaftsprodukt des Statistischen Verbunds: die interaktive StoryMap² zu Familie und Erwerbstätigkeit. Die Daten hierfür stammen aus dem Mikrozensus, der größten jährlichen Haushaltsbefragung in Deutschland. Wie erfolgt diese Erhebung und wie viele Personen Ihres Sachgebiets arbeiten daran?

GLOBISCH: Beim Mikrozensus handelt es sich um eine Stichprobenerhebung. In Bayern werden circa 130 000 Personen in etwa 60 000 Haushalten und damit 1% der Bevölkerung befragt. Mittels eines mathematisch-statistischen Verfahrens wird die Auswahl der zu befragenden Haushalte auf der Grundlage von Anschriften vorgenommen. Um zu ermitteln, welche Haushalte tatsächlich an den Anschriften wohnhaft sind, führen in Bayern ehrenamtlich bestellte Erhebungsbeauftragte Befragungen durch. Anschließend bieten diese den ausgewählten Haushalten ein Telefon-Interview an. Alternativ können Haushalte auch an einer Online-Befragung teilnehmen. Die ausgewählten Haushalte werden im Rahmen des Mikrozensus bis zu vier Mal befragt. Und da der Mikrozensus ganzjährig von Januar bis Dezember stattfindet, werden die Befragungen der ausgewählten Haushalte zu jeder Woche im Jahr durchgeführt. In meinem Sachgebiet arbeiten derzeit 35 Personen im Bereich Mikrozensus.

In der Pendlerrechnung können Sie Ergebnisse auf Gemeindeebene veröffentlichen. Wie tief gegliedert kann beim Mikrozensus eigentlich ausgewertet werden?

GLOBISCH: Beim Mikrozensus können aufgrund der 1%-Stichprobe sowohl auf Bayernebene, auf Regierungsbezirksebene als auch auf Ebene der regionalen Anpassungsschichten Ergebnisse veröffentlicht werden. Regionale Anpassungsschichten sind der Zusammenschluss von mehreren Landkreisen, sodass diese im Regelfall Gebiete mit mindestens 500 000 Einwohnern umfassen. Wir arbeiten im Sachgebiet derzeit verstärkt an der Untersuchung von Möglichkeiten, ob wir in Zukunft noch tiefer gegliederte Ergebnisse (z. B. für einzelne Landkreise) veröffentlichen können. Hierzu unterstützt uns in Kürze auch eine Studentin, die in ihrer Masterarbeit untersuchen wird, ob uns hier moderne Schätzverfahren, wie insbesondere Small-Area-Verfahren, weiterhelfen können. Hier betreten wir als Fachbereich Neuland und sind auf die Ergebnisse schon sehr gespannt.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Globisch. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Team viel Erfolg für das Vorhaben, künftig noch tiefer gegliederte Ergebnisse veröffentlichen zu können.

Das Gespräch führte Gabriela Leitl-Zecho (Redaktion).

² Die StoryMap zum Thema Familie und Erwerbstätigkeit im Zeitvergleich ist online verfügbar unter: <https://s.bayern.de/mz-storymap-biz>

Mai 2000:

max. 10 km

zum Arbeitsplatz

für 49 %

der Erwerbstätigen*



vecteezy.com

* Quelle: Bayern in Zahlen 01/2002

Das Pendlerverhalten der Erwerbstätigen in Bayern im Jahr 2000*

Wie aus der letzten Zusatzerhebung im Rahmen des Mikrozensus zum Pendlerverhalten der Bevölkerung hervorgeht, war im Mai 2000 bei mehr als der Hälfte der Erwerbstätigen in Bayern der Wohn- und Arbeitsort identisch. Sie werden als innergemeindliche Pendler bezeichnet. Jeder fünfte Erwerbstätige gab an, mehr als 30 Minuten auf einfachem Weg zum Arbeitsplatz unterwegs zu sein. Neben der zeitlichen Belastung war auch die Entfernung ein Untersuchungsgegenstand. Knapp die Hälfte der Berufstätigen hatte nach maximal 10 km den Arbeitsplatz erreicht, aber 5% mußten mehr als 50 km zurücklegen. Beliebtestes Verkehrsmittel war – wie vier Jahre vorher bei der letzten Erhebung dieser Art – der eigene Pkw. Der Anteil der Selbstfahrer stieg sogar um rund drei Prozentpunkte an, die Nutzung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nahm dagegen um einen Prozentpunkt ab. In München hielten sich Pkw und ÖPNV mit 37% bzw. 35% Nutzung der jeweiligen Verkehrsmittel annähernd die Waage.

Als Pendler gelten alle Personen, die nicht auf dem Grundstück des Wohnsitzes erwerbstätig sind (wie etwa eine Vielzahl von Selbständigen oder mithelfenden Familienangehörigen), sondern auf dem Weg zur Arbeit innerhalb der Heimatgemeinde oder über Gemeinde- bzw. sogar Landesgrenzen hinaus unterwegs sind. Das Pendlerverhalten der bayerischen Bürger wird im Rahmen des Mikrozensus, einer repräsentativen Stichprobe bei 1% der Bevölkerung, in derzeit vierjährigem Turnus – zuletzt im Jahr 2000 – auf freiwilliger Basis erfragt.

Die meisten Erwerbstätigen arbeiten im Wohnort

Wie Tabelle 1 zeigt, gaben 4931000 Erwerbstätige in Bayern Auskunft zu ihrem Pendlerverhalten. Gut die Hälfte davon (2550000 Personen) hatte einen Arbeitsplatz innerhalb ihrer Wohngemeinde. 2270000 Personen pendelten zwischen Wohn- und Arbeitsort innerhalb Bayerns und 112000 Erwerbstätige verließen sogar jeden Morgen den Freistaat, um in einem anderen Bundesland oder im Ausland ihrem Beruf nachzugehen. Frauen waren dabei in der Mehrzahl (57%) innerhalb ihrer Wohngemeinde beschäftigt, Männer größtenteils (52%) in einer anderen Gemeinde.

Männer länger unterwegs als Frauen

Die Entfernung zum Arbeitsplatz läßt sich zum einen am Zeitaufwand messen, zum anderen natürlich in Kilometern. Während der Zeitaufwand vielleicht eher die Lebensqualität der betroffenen Pendler beeinflußt, steht die Kilometer-Entfernung in festem Verhältnis zu den Kosten. Ob Pkw oder öffentliche Verkehrsmittel, der Preis steigt mit der Entfernung und wird zu einem nicht zu vernachlässigenden Faktor.

Knapp die Hälfte der Erwerbstätigen (49%) hatte nach maximal 10 km den Arbeitsplatz erreicht. 27% der Pendler waren nach 10 bis 25 km am Ziel. 10% mußten zwischen 25 und 50 km zurücklegen und 5% sogar mehr als 50 km. Dabei zeigten sich erhebliche Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Pendlern. Letztere hatten im Durchschnitt einen deutlich kürzeren Weg zur Arbeit. 54% der weiblichen Erwerbstätigen mußten höchstens 10 km zwischen Wohn- und Arbeitsort überwinden (44% bei den Männern), wohingegen bei ihren männlichen Kollegen 18% mehr als 25 km auf dem Weg zur Arbeit zurücklegten (10% bei den Frauen) – vgl. hierzu Tabelle 1.

Tabelle 1. Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten in Bayern im Mai 2000 nach Zeitaufwand, Entfernung zur Arbeitsstätte und „Pendlereigenschaft“

Zeitaufwand Entfernung zur Arbeitsstätte i = insgesamt, m = männlich	Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten							
	insgesamt		davon pendelten					
			innergemeindlich		zwischen Gemeinden des Landes		über die Landesgrenze	
1000	%	1000	%	1000	%	1000	%	
Insgesamt	4931	100,0	2550	100,0	2270	100,0	112	100,0
m	2776	100,0	1326	100,0	1371	100,0	78	100,0
davon nach Zeitaufwand								
unter 10 min.	1360	27,6	1128	44,2	225	9,9	7	5,9
m	691	24,9	564	42,5	123	9,0	/	/
10 bis unter 30 min.	2147	43,5	864	33,9	1246	54,9	37	33,2
m	1205	43,4	453	34,2	728	53,1	24	30,8
30 bis unter 60 min.	735	14,9	161	6,3	552	24,3	22	20,1
m	453	16,3	86	6,5	351	25,6	16	20,5
1 Stunde oder mehr	194	3,9	16	0,6	156	6,9	22	19,7
m	140	5,0	10	0,8	112	8,2	19	24,4
Ohne Angabe zum Zeitaufwand oder gleiches Grundstück	495	10,0	381	14,9	91	4,0	24	21,4
m	287	10,3	213	16,1	57	4,2	16	20,5
davon nach Entfernung								
unter 10 km	2404	48,8	1855	72,8	533	23,5	16	14,5
m	1230	44,3	930	70,1	291	21,2	9	11,5
10 bis unter 25 km	1323	26,8	276	10,8	1019	44,9	28	25,2
m	771	27,8	157	11,8	596	43,5	18	23,1
25 bis unter 50 km	499	10,1	34	1,3	447	19,7	18	16,3
m	328	11,8	22	1,7	292	21,3	14	17,9
50 oder mehr	228	5,2	11	0,4	189	8,3	28	25,2
m	175	6,3	9	0,7	142	10,4	24	30,8
Ohne Angabe zur Entfernung oder gleiches Grundstück	477	9,7	374	14,7	83	3,7	21	18,8
m	273	9,8	209	15,8	50	3,6	14	17,9

* Quelle: Bayern in Zahlen 01/2002

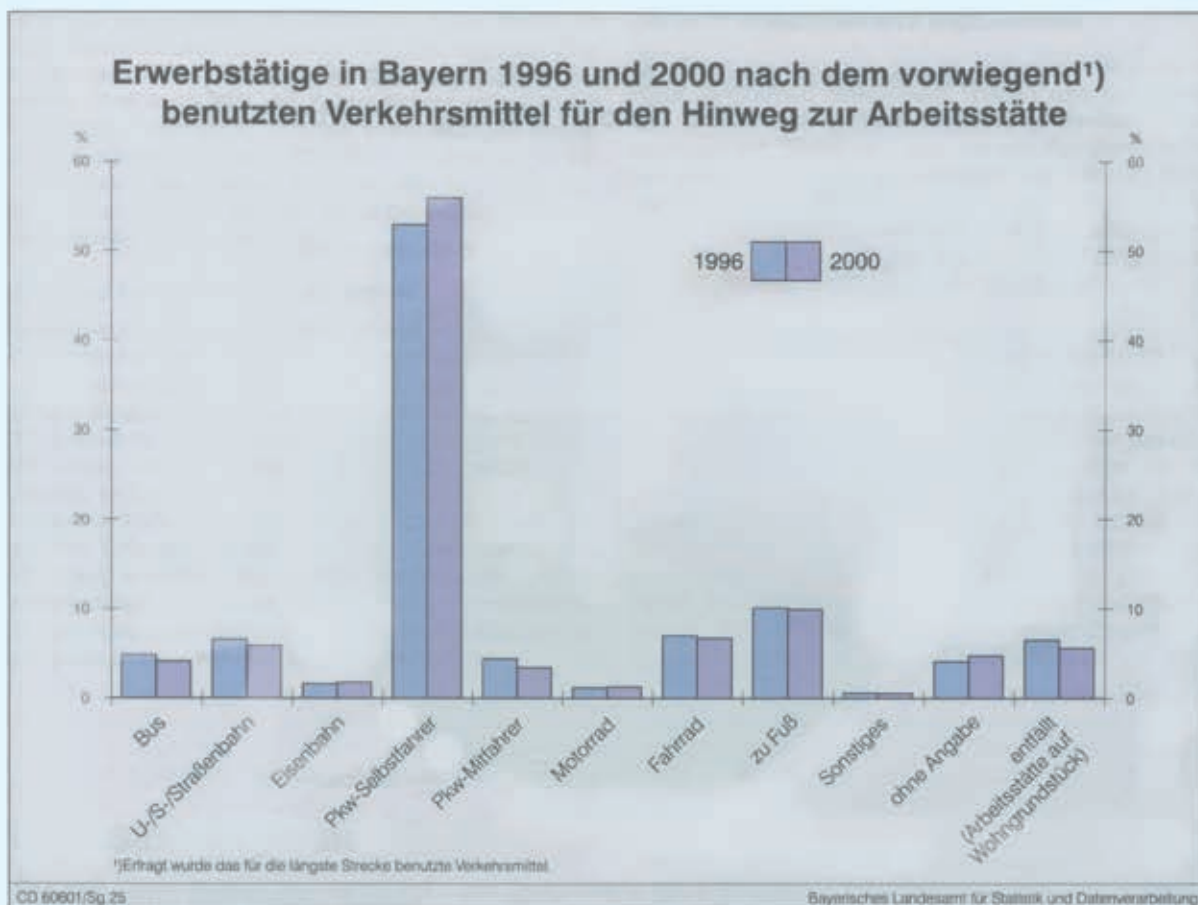


Schaubild 1

Betrachtet man den Zeitaufwand für den Weg von der Wohnung zum Arbeitsplatz, so ergibt sich folgendes Bild: Im Jahr 2000 waren bayernweit 25% der erwerbstätigen Männer und 31% der Frauen weniger als 10 Minuten auf einfacher Strecke unterwegs. Für diese Gruppe spielte die Zeitdauer des Pendlerweges wohl keine große Rolle bei der Beurteilung der täglichen Belastungen. 21% der Männer und 16% der Frauen benötigten allerdings mehr

als 30 Minuten für den einfachen Weg bis zur Arbeitsstelle. 4% der Erwerbstätigen benötigten mehr als eine Stunde für den Weg zur Arbeit – also für Hin- und Rückfahrt mehr als zwei Stunden am Tag.

Das Auto war für Pendler klar die Nummer 1

Die Wahl der Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeitsstätte hängt natürlich sehr vom Angebot und vom Zeit-

Tabelle 2. Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten in Bayern im Mai 2000 nach vorwiegend benutztem Verkehrsmittel und nach Fahrtzeit

Vorwiegend benutztes Verkehrsmittel	Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten						
	insgesamt	darunter mit einer Fahrtzeit von ... Minuten					
		unter 10		10 bis unter 30		30 oder mehr	
		1000	%	1000	%	1000	%
Insgesamt	4931	1360	27,6	2147	43,5	930	18,9
davon vorwiegend benutztes Verkehrsmittel							
OPNV	579	33	5,6	269	46,4	274	47,3
davon Bus	203	18	8,9	117	57,3	67	33,1
U-/S-/Straßenbahn	289	12	4,0	136	47,1	139	48,2
Eisenbahn	87	/	/	16	18,3	68	77,4
Pkw-Selbstfahrer	2761	618	22,4	1524	55,2	596	21,6
Pkw-Mitfahrer	169	46	27,1	91	54,1	30	17,8
Motorrad	62	24	38,7	34	54,3	/	/
Fahrrad	331	196	59,1	126	37,9	8	2,5
Zu Fuß	491	406	82,8	80	16,3	/	/
Sonstiges	27	11	40,4	9	31,8	7	25,8
Ohne Angabe zum Verkehrsmittel	233	26	11,1	15	6,4	8	3,5

(Etwaige Differenzen zu den angegebenen Prozentangaben entstehen durch Berechnungen mit höherer Genauigkeit)

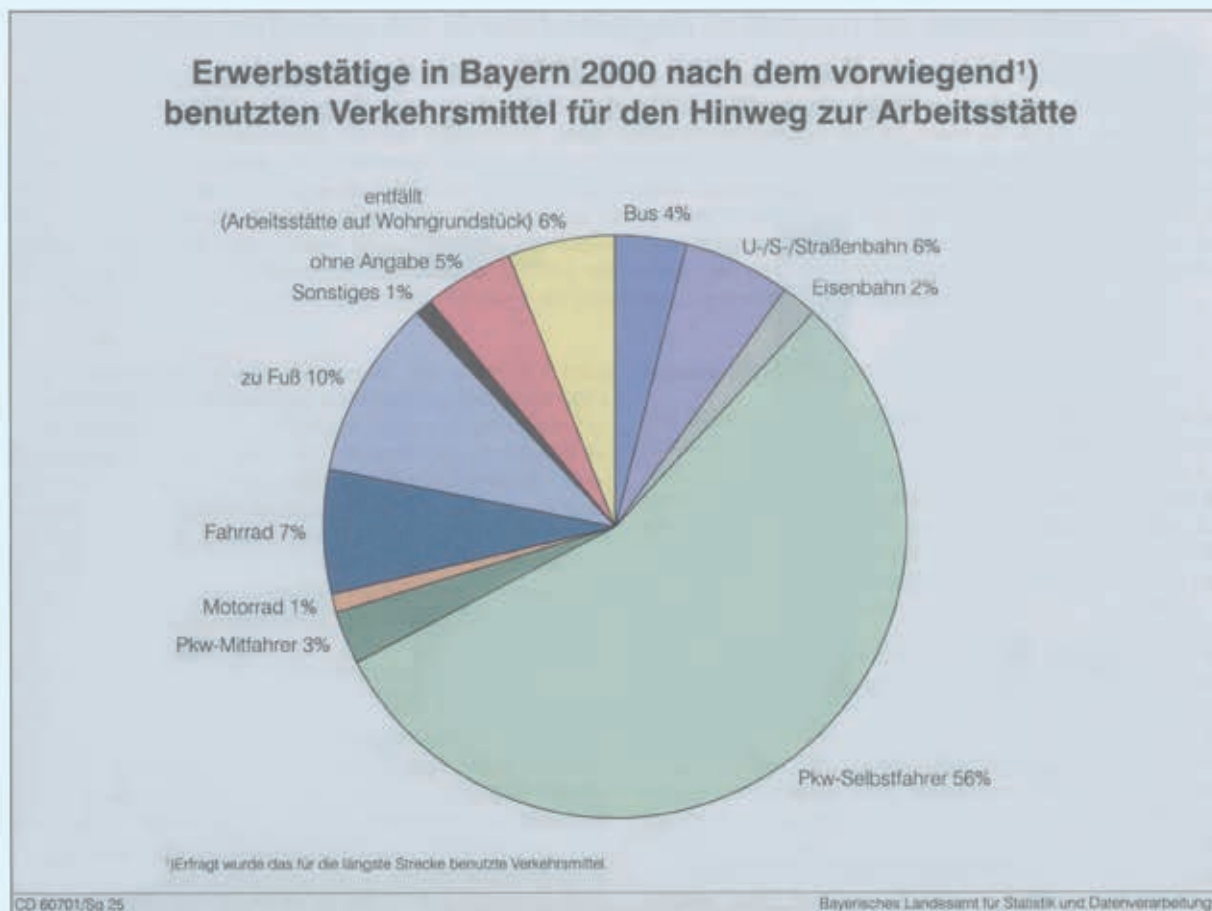


Schaubild 2

aufwand ab. Erfragt wurde das für die längste Strecke benutzte Verkehrsmittel sowie die für den Hinweg zur Arbeitsstätte insgesamt benötigte Zeit. Der eigene Pkw war im Jahr 2000 das am häufigsten benutzte Verkehrsmittel im Freistaat, gefolgt vom Öffentlichen Personennahverkehr. Deutlich mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen (56%) stieg morgens ins eigene Auto, um zur Arbeit zu fahren. Fahrgemeinschaften waren mit nur gut 3% dage-

gen selten. Immerhin 7% nutzten das Fahrrad als wichtigstes Verkehrsmittel. Im Vergleich zu 1996 – siehe Schaubild 1 – stieg der Anteil der „Pkw-Selbstfahrer“ um rund drei Prozentpunkte an. Die ohnehin schon seltenen Fahrgemeinschaften nahmen dagegen um einen Prozentpunkt ab und auch der Öffentliche Personennahverkehr fand im Jahr 2000 weniger Zuspruch (minus einen Prozentpunkt).

Tabelle 3. Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten in Bayern im Mai 2000 nach Zeitaufwand, vorwiegend benutztem Verkehrsmittel und Wohnort (ausgewählte Gemeindegrößenklassen)

Zeitaufwand Vorwiegend benutztes Verkehrsmittel	Erwerbstätige mit Angaben zum Pendlerverhalten									
	insgesamt		darunter mit Wohnsitz in							
			Gemeinden mit weniger als 5 000 Einwohnern		Gemeinden mit 100 000 bis unter 200 000 Einwohnern		Gemeinden mit 200 000 bis unter 500 000 Einwohnern		Gemeinden mit 500 000 oder mehr Einwohnern	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	4 931	100,0	1 456	100,0	244	100,0	265	100,0	487	100,0
darunter Zeitaufwand										
unter 10 min.	1 360	27,6	395	27,1	56	23,0	49	18,4	77	15,8
10 bis unter 30 min.	2 147	43,5	608	41,8	143	58,5	153	57,7	231	47,4
30 min. oder mehr	930	18,9	269	18,5	30	12,4	46	17,5	134	27,5
darunter vorwiegend benutztes Verkehrsmittel										
Pkw-Selbstfahrer	2 761	56,0	915	62,9	124	50,8	126	47,5	181	37,1
ÖPNV	579	11,7	88	6,0	41	16,7	69	25,9	172	35,2
Fahrrad	331	6,7	47	3,2	28	11,4	20	7,5	35	7,1
Zu Fuß	491	10,0	131	9,0	26	10,8	23	8,7	40	8,2

Drei von vier Kunden der Deutschen Bahn waren 30 oder mehr Minuten unterwegs. Mit dem eigenen Pkw fuhren die meisten Pendler rund 10 bis 30 Minuten zur Arbeit. Aber auch 38% der Fahrradfahrer waren 10 bis 30 Minuten unterwegs. 10% der Erwerbstätigen gingen zu Fuß zur Arbeit, wovon 83% dann weniger als 10 Minuten benötigten. Weitere Informationen zu den genutzten Verkehrsmitteln und der damit benötigten Fahrtzeit sind Tabelle 2 zu entnehmen.

Am Land hat's der ÖPNV schwer

Gerade in ländlichen Gegenden ist das Angebot des Öffentlichen Personennahverkehrs nur selten ausreichend, um damit verhältnismäßig schnell zur Arbeit zu kommen. In Gemeinden unter 5000 Einwohnern nutzte nur jeder 17. Erwerbstätige Bus oder Bahn. In Städten mit 50000 bis unter 100000 Einwohnern war es schon jeder Zehnte, im Landesdurchschnitt jeder Neunte, der mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit fuhr. In den Großstädten Erlangen, Fürth, Ingolstadt, Regensburg und Würzburg entschied sich durchschnittlich jeder sechste erwerbstätige Einwohner für öffentliche Verkehrsmittel, in Augsburg und Nürnberg jeder Vierte, in München sogar jeder Dritte – wie aus Tabelle 3 hervorgeht.

Der MVV in München wird angenommen

Die Daten für München, der einzigen Stadt Bayerns mit mehr als 500000 Einwohnern, weisen zum Teil erhebliche Unterschiede gegenüber den bayernweiten Durchschnitten auf. Dabei wird aber nur das Pendlerverhalten der Münchner Bürger beschrieben; die Vielzahl derer, die von umliegenden Gemeinden des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVV) in die Landeshauptstadt einpendeln, muß bei dieser Betrachtung wegen des Stichprobencharakters der Erhebung außer acht bleiben.

Nur 16% der Münchner waren in weniger als 10 Minuten an ihrem Arbeitsplatz, 48% benötigten zwischen 10 und 30 Minuten und 27% waren mehr als eine halbe Stunde unterwegs. Der Pkw war bei lediglich 37% der erwerbstätigen Münchner die erste Wahl als Verkehrsmittel für den Weg zwischen Wohnort und Arbeitsplatz. Annähernd genauso viele Erwerbstätige (35%) nutzten vorwiegend den MVV. Hinzu kommt ein unbekannter Anteil von Nutzern der Eisenbahn im Nahverkehr (MVV-Bereich). Weitere 7% benutzten das Fahrrad und 8% gingen zu Fuß. Diese Daten und die gesamt-bayerischen Vergleichswerte sind Tabelle 3 zu entnehmen.

Dipl.-Stat. Volker Birmann

INFLATION IN BAYERN IM FEBRUAR 2024 BEI 2,6%

Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie im Februar bei 3,6%; Restaurantbesuche teurer

Im Freistaat steigen die Verbraucherpreise im Februar gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,6%. Dabei sind Nahrungsmittel 0,5% teurer als im Vorjahr. Energie kann dagegen 3,5% günstiger bezogen werden. Ohne Nahrungsmittel und Energie verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik eine Preissteigerung von 3,6%. Der Restaurantbesuch wird im Vergleich zum Februar des Vorjahres 7,7% teurer.

Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im Februar 2024 um 0,5%. Nahrungsmittel sind im Vergleich zum Januar 2024 um 0,7% günstiger. Preise für Heizöl (+2,9%) und für Kraftstoffe (+1,1%) liegen hingegen über dem Wert des Vormonats. Für Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, Bars oder Ähnlichem müssen Verbraucherinnen und Verbraucher 0,9% mehr als noch im Januar bezahlen.

Inflationsrate im Februar

Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im Februar 2024 bei 2,6%. Im Vergleich zum Vormonat steigen die Verbraucherpreise im Februar 2024 um 0,5%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 3,6% im Vergleich zum Vorjahresmonat.

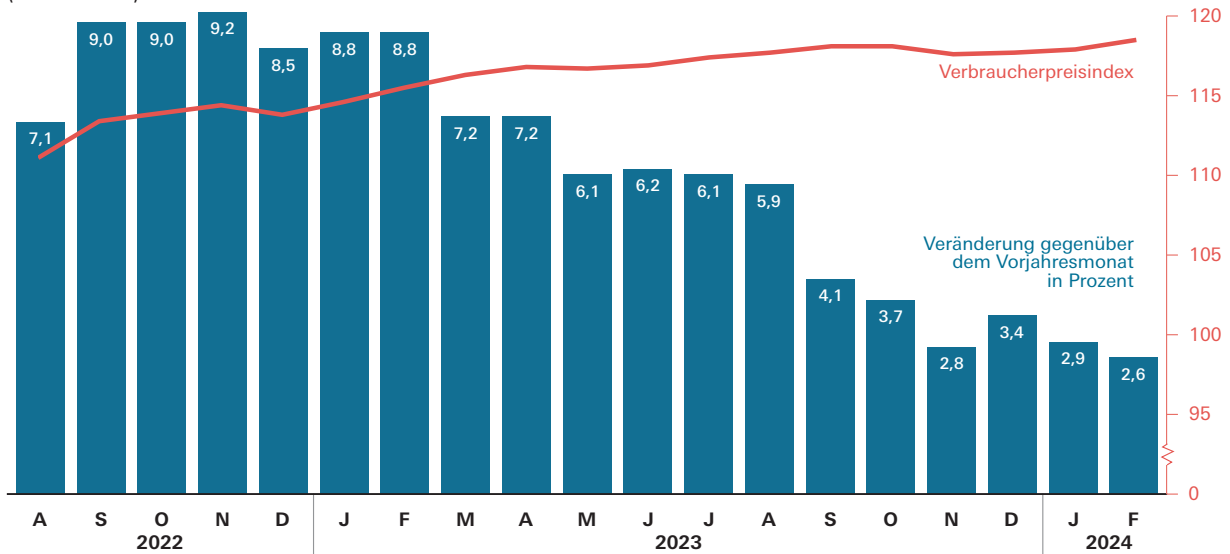
Aufhebung der Mehrwertsteuersenkung macht den Restaurantbesuch teurer

Für Speisen und Getränke in Restaurants, Cafés, Bars und Ähnlichem müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher deutlich mehr bezahlen: Hier steigen die Preise um 7,7%. In Fast-Food-Restaurants und Ähnlichem verzeichnen die Expertinnen und Experten um 3,9% höhere Preise. Gegenüber dem Vormonat Januar steigen die Preise sowohl in Restaurants (+0,9%) als auch in Fast-Food-Restaurants (+0,2%).

Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln

Mit im Jahresvergleich nur noch leicht höheren Preisen sind die Verbraucherinnen und Verbraucher bei Nahrungsmitteln konfrontiert (+0,5%), gegenüber dem Vormonat sind sie sogar rückläufig (-0,7%). Obst wird mit einem Plus von 3,5% gegenüber dem Vorjahr teurer. Für Gemüse müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher hingegen deutlich weniger bezahlen (-8,5%).

Verbraucherpreisindex für Bayern von August 2022 bis Februar 2024
(2020 = 100)



Blick auf den Energiemarkt

Die Preise für Energie liegen im Februar 2024 insgesamt 3,5% unter dem Vorjahreswert. Dabei werden vor allem Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-18,1%) deutlich günstiger. Bei Heizöl verzeichnet das Bayerische Landesamt für Statistik leichte Preissteigerungen (+0,1%), während Kraftstoffe 1,2% günstiger bezogen werden können.

Im Vergleich zum Vormonat steigen die Preise für wichtige Positionen: Heizöl (+2,9%) sowie Kraftstoffe (+1,1%) werden teurer, während Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-2,4%) günstiger bezogen werden können.

Wohnungsmieten – moderate Veränderungen

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sie sich im Februar 2024 um 2,3%.

Die Presseinformation zum Berichtsmontat Februar 2024 enthält vorläufige Ergebnisse. Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung. Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Februar 2020 bis Februar 2024 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
		Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar

Preise

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Gesamtindex	%	115,5	117,4	117,7	118,1	118,1	117,6	117,7	117,9	118,5
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	128,5	128,9	128,4	129,7	128,9	129,9	130,1	130,6	130,2
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	113,9	118,5	118,9	119,1	119,4	119,5	119,1	120,4	121,0
Bekleidung und Schuhe	%	101,3	102,2	104,6	109,4	110,8	110,3	110,6	103,7	107,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	115,0	115,5	115,7	115,6	116,0	115,3	115,2	116,3	116,4
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	118,6	120,5	120,8	120,8	120,7	120,6	120,3	120,7	120,6
Gesundheit	%	104,8	105,1	105,2	105,5	105,6	105,3	105,6	107,3	107,4
Verkehr	%	122,4	125,0	125,6	126,1	125,4	124,1	124,2	123,1	124,1
Post und Telekommunikation	%	99,2	99,9	99,9	100,0	100,0	99,8	100,0	99,9	99,8
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,8	116,9	117,1	116,0	115,6	113,6	114,6	112,5	114,1
Bildungswesen	%	114,8	115,8	116,0	120,7	120,7	120,7	120,8	124,4	124,4
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	116,2	119,6	119,7	120,0	119,9	120,4	119,7	122,3	123,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	110,2	112,6	113,3	113,7	113,8	113,8	114,0	116,3	116,8
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	110,2	114,1	114,2	114,2	114,1	113,1	114,0	114,2	115,1
Nettokaltmiete	%	106,4	107,3	107,5	107,6	108,0	108,1	108,3	108,8	108,9

Preisindex für Bauwerke² (2015 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	158,4	.	159,3	.	.	159,7	.	.	161,1
davon Rohbauarbeiten	%	157,6	.	155,9	.	.	156,0	.	.	157,0
Ausbauarbeiten	%	159,0	.	162,0	.	.	162,6	.	.	164,3
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	147,0	.	149,7	.	.	150,6	.	.	150,8
Bürogebäude	%	160,2	.	161,4	.	.	162,0	.	.	163,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	160,9	.	161,5	.	.	162,0	.	.	163,5
Straßenbau	%	143,7	.	145,8	.	.	147,4	.	.	149,4

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex¹ (2020 = 100)

	Einheit	Vorjahresmonat	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Gesamtindex	%	115,2	117,1	117,5	117,8	117,8	117,3	117,4	117,6	118,1
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	129,9	130,1	129,7	130,3	130,4	131,2	131,2	132,3	132,0
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	113,7	118,2	118,9	119,0	119,0	119,3	118,9	120,0	120,6
Bekleidung und Schuhe	%	101,7	101,9	103,6	108,1	109,5	109,4	109,3	103,6	106,4
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	114,1	114,6	115,0	115,0	114,9	114,5	114,4	115,2	115,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	116,4	118,1	118,3	118,4	118,5	118,5	118,5	118,5	118,4
Gesundheitspflege	%	104,2	105,1	105,2	105,3	105,4	105,4	105,5	106,8	107,3
Verkehr	%	121,8	124,3	125,3	125,9	125,3	123,4	123,8	122,6	123,7
Post und Telekommunikation	%	99,3	100,0	100,0	100,0	100,1	100,0	100,0	99,9	99,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	110,8	116,8	117,2	116,1	115,7	113,7	114,5	112,3	113,8
Bildungswesen	%	108,0	108,5	107,4	110,2	110,5	110,6	110,7	112,8	112,9
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	116,9	120,6	120,7	121,0	121,0	121,0	121,1	123,4	124,2
Andere Waren und Dienstleistungen	%	111,0	113,7	114,2	114,5	114,5	114,5	114,6	116,8	117,2

1 Der Verbraucherpreisindex für Deutschland wird in turnusmäßigen Abständen einer Revision unterzogen und auf ein neues Basisjahr umgestellt. Mit den Ergebnissen für den Berichtsmonat Januar 2023 erfolgt die Umstellung von dem bisherigen Basisjahr 2015 auf das Basisjahr 2020. Dabei wurden die Wägungsschemata aktualisiert und methodische Änderungen eingearbeitet. Die Ergebnisse des Verbraucherpreisindex für Deutschland ab Januar 2020 wurden neu berechnet.

2 Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland										
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 = 100)	%	118,7	111,6	112,0	113,3	113,4	112,8	111,7	111,7	...
Ausfuhrpreise ² (2015 = 100)	%	115,1	113,7	113,7	114,0	114,1	113,8	113,5	113,6	...
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 = 100)	%	132,5	128,9	129,2	129,3	129,1	128,3	127,3	127,6	127,1
Vorleistungsgüterproduzenten	%	120,7	117,0	116,2	116,2	115,9	115,6	115,9	116,1	116,1
Investitionsgüterproduzenten	%	112,0	113,6	113,7	113,7	113,9	114,0	114,1	114,9	115,1
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	123,1	124,3	124,0	123,6	123,4	123,3	123,4	123,5	123,6
Gebrauchsgüterproduzenten	%	115,9	117,0	117,0	117,0	117,1	117,2	117,1	117,5	117,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	124,3	125,5	125,1	124,7	124,4	124,3	124,4	124,5	124,6
Energie	%	171,1	160,1	162,2	163,2	162,4	159,9	155,8	155,7	153,8
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 = 100)	%	150,0p	142,8p	142,8p	137,9p	135,4p	135,7p	137,3p	138,5p	...
Pflanzliche Erzeugung	%	148,7p	150,4p	154,2p	141,9p	138,1p	139,1p	141,1p	144,3p	...
Tierische Erzeugung	%	150,9p	137,9p	135,4p	135,3p	133,6p	133,5p	134,8p	134,8p	...
Großhandelsverkaufspreise ² (2015 = 100)	%	134,9	132,5	132,7	132,9	132,0	131,7	130,9	131,0	130,9
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ..	%	136,2	140,9	139,1	138,8	137,8	137,9	137,9	138,3	138,5
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	%	153,4	147,1	157,1	161,5	158,5	156,9	149,8	147,5	147,8
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 = 100)	%	117,8	119,8	120,3	120,9	121,2	121,4	121,4	121,1	121,6
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	123,9	125,4	125,4	126,0	126,1	126,6	126,4	127,0	127,0
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	124,8	126,4	126,3	126,9	127,0	127,5	127,4	128,1	128,0
Kraftfahrzeughandel	%	119,2	123,2	123,9	123,9	124,7	124,9	125,5	125,1	125,6

Gewerbeanzeigen³

Gewerbebeanmeldungen	1 000	9,7	9,5	9,8	7,8	11,3	10,0	8,6	12,3	11,5
Gewerbeabmeldungen	1 000	8,5	7,5	7,5	6,0	8,9	9,7	12,2	11,5	9,2

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 901	4 004	4 001	3 995	3 993	3 990	3 990	3 893	3 949
Beschäftigte	1 000	1 188	1 199	1 199	1 207	1 205	1 207	1 205	1 197	1 197
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	406	408	408	410	409	409	408	401	402
Investitionsgüterproduzenten	1 000	580	585	585	591	589	593	593	593	593
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	34	34	34	34	34	33	33	32	32
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	167	171	171	171	171	170	169	169	169
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	146 055	147 634	133 380	145 038	149 376	153 900	122 838	148 418	152 138
Bruttoentgelte	Mill. Euro	5 671	6 783	5 597	5 685	5 627	7 527	6 118	6 423	6 019
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	37 990	39 365	36 860	42 673	41 633	44 526	38 205	34 773	38 612
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 728	9 569	9 508	9 800	9 678	9 669	7 810	8 632	8 932
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	22 981	24 389	21 885	27 259	26 382	29 266	25 316	20 971	24 332
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	3 952	4 104	4 143	4 166	4 263	4 254	3 885	4 040	4 045
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	22 862	23 278	21 973	26 178	25 258	26 417	22 727	20 602	23 537

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 = 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,1	98,5	88,4	104,7	100,4	105,1	88,0	89,7	97,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	61,4	92,0	80,4	89,8	95,0	89,7	57,1	51,5	62,2
Verarbeitendes Gewerbe	%	94,2	98,6	88,4	104,8	100,5	105,2	88,1	89,8	97,7
Vorleistungsgüterproduzenten	%	98,1	100,4	96,1	102,7	102,8	103,0	79,9	91,5	98,8
Investitionsgüterproduzenten	%	92,0	95,8	82,0	105,9	99,1	107,2	92,4	86,8	95,4
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	96,0	107,4	100,2	106,1	104,1	103,6	90,3	100,3	102,2
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹

Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	109,8	100,4	102,4	107,3	109,5	104,6	127,3	99,6	98,1
Inland	%	99,3	89,0	95,8	89,9	98,0	104,1	136,0	89,7	92,6
Ausland	%	116,2	107,4	106,5	118,0	116,6	104,9	121,9	105,7	101,5
Vorleistungsgüterproduzenten	%	109,2	95,2	121,3	103,0	110,0	106,1	123,5	99,5	93,8
Investitionsgüterproduzenten	%	109,7	102,8	95,2	110,2	110,3	104,1	132,0	99,9	99,2
Gebrauchsgüterproduzenten	%	90,0	74,0	80,4	89,7	85,7	92,3	75,1	71,6	79,6
Verbrauchsgüterproduzenten	%	126,9	109,7	107,0	92,0	103,5	108,9	89,0	108,5	122,4

Baugewerbe

Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³

Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	104	109	109	109	109	109	106	104	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	5 644	11 416	9 227	11 134	11 248	11 125	6 325	5 305	...
davon Wohnungsbau	1 000	1 985	3 561	2 686	3 403	3 417	3 370	2 011	1 734	...
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	2 219	3 808	3 293	3 712	3 793	3 865	2 317	2 209	...
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	1 440	4 047	3 248	4 019	4 037	3 890	1 997	1 362	...
Entgelte	Mill. Euro	334,9	417,1	431,5	412,5	431,4	537,0	387,8	344,0	...
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	931,7	2 159,6	1 900,1	1 959,4	2 103,0	2 283,4	2 030,4	926,6	...
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	282,1	576,5	495,8	509,3	535,9	564,0	551,1	253,1	...
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	411,5	864,2	736,9	756,0	819,5	898,7	824,1	412,7	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	238,1	719,0	667,4	694,1	747,5	820,6	655,3	260,8	...

Messzahlen (2015 = 100)

Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	122,2	160,5	142,3	161,4	149,4	122,8	175,0	129,4	...
davon Wohnungsbau	Messzahl	114,4	132,9	116,5	146,9	134,8	110,5	132,2	89,0	...
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	172,6	145,5	150,6	172,4	188,7	150,5	174,5	145,1	...
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	165,5	200,5	154,2	160,8	116,6	101,4	210,9	144,8	...
darunter Straßenbau	Messzahl	98,9	217,3	132,9	168,9	119,9	77,6	79,8	121,3	...

Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴

Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	84	.	.	88	.	.	87	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 053	.	.	24 979	.	.	24 539	.	.
Entgelte	Mill. Euro	884,5	.	.	880,2	.	.	956,5	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	4 308,3	.	.	3 656,7	.	.	4 732,0	.	.

Energie- und Wasserversorgung

Betriebe	Anzahl	281	...	...	...	...	...	...	...	...
Beschäftigte	Anzahl	33 068	...	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	3 742	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	154	...	...	...	...	...	...	...	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 974,2	1 464,8	1 941,8	1 579,8	1 568,8	2 159,9	2 351,8	2 492,1	...
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 821,3	1 399,7	1 865,7	1 503,4	1 482,2	2 067,9	2 260,1	2 392,6	...
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	650,5	240,0	222,7	251,1	380,9	587,3	684,1	774,0	...
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 449,7	517,6	501,4	543,1	796,7	1 243,2	1 384,7	1 616,4	...

Handwerk (Messzahlen)⁵

Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	96,4	.	.	97,6p	.	.	95,7p	.	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	134,9	.	.	120,0p	.	.	132,3p	.	.

Bautätigkeit und Wohnungswesen

Baugenehmigungen⁸

Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 562	1 268	1 385	1 277	1 254	1 218	...	...	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 341	1 075	1 159	1 030	986	870	...	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 245	1 747	2 119	2 173	2 410	2 440	...	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 064	871	1 104	1 107	1 230	1 303	...	...	...
Wohnfläche	1 000 m ²	391	308	366	384	426	437	...	...	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	475	574	633	534	558	543	...	...	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 218	4 398	3 974	3 800	3 758	3 748	...	...	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	699	876	1 191	1 108	997	924	...	...	...
Nutzfläche	1 000 m ²	434	537	597	526	511	525	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	4 235	3 683	4 336	4 707	6 051	5 823	...	...	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	16 431	13 890	15 853	16 392	18 996	18 406	...	...	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres; Abweichendes Basisjahr (30.09.2009 = 100) bis Dezember 2020.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4); Abweichendes Basisjahr (VjD 2009 = 100) bis Dezember 2020.

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Texturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahres- monat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Handel und Gastgewerbe										
Außenhandel										
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	20 075,4	19 569,2	19 052,7	20 101,4	20 654,2	21 350,8	17 379,6	...	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 045,9	988,5	1 016,9	982,9	1 126,0	1 128,1	1 023,9	...	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	17 528,0	17 049,6	16 530,6	17 558,6	17 910,4	18 495,1	14 925,5	...	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	1 179,6	824,5	931,3	872,5	939,4	640,6	755,7	...	...
Halbwaren	Mill. Euro	841,8	541,5	561,6	602,0	573,4	594,3	450,4	...	...
Fertigwaren	Mill. Euro	15 506,7	15 683,5	15 037,7	16 084,2	16 397,5	17 260,2	13 719,4	...	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	933,9	1 012,7	888,1	1 015,8	1 026,9	1 038,7	760,3	...	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	14 572,8	14 670,9	14 149,6	15 068,3	15 370,6	16 221,6	12 959,1	...	...
darunter aus ³										
Europa	Mill. Euro	12 117,5	12 465,3	11 339,6	12 780,1	13 127,1	13 619,5	10 766,6	...	...
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	10 403,2	10 643,4	9 819,0	11 059,6	11 256,5	11 787,1	9 312,0	...	...
darunter aus Belgien	Mill. Euro	619,9	381,4	364,7	407,8	419,9	479,5	361,4	...	...
Bulgarien	Mill. Euro	98,2	102,8	110,3	111,4	110,4	123,6	92,7	...	...
Dänemark	Mill. Euro	87,3	78,1	85,6	87,5	85,0	91,4	73,0	...	...
Finnland	Mill. Euro	53,6	56,9	45,4	56,5	57,6	62,4	44,2	...	...
Frankreich	Mill. Euro	740,0	665,5	627,6	744,6	676,4	707,8	692,5	...	...
Griechenland	Mill. Euro	50,0	66,3	43,3	55,4	51,0	49,1	56,8	...	...
Irland	Mill. Euro	147,6	107,1	339,0	252,8	135,1	163,9	154,7	...	...
Italien	Mill. Euro	1 031,8	1 237,2	1 051,2	1 146,2	1 306,4	1 281,9	1 033,9	...	...
Luxemburg	Mill. Euro	21,3	22,0	20,0	24,4	23,2	20,6	21,0	...	...
Niederlande	Mill. Euro	993,8	938,5	900,3	908,0	936,3	979,7	838,0	...	...
Österreich	Mill. Euro	1 513,0	1 550,7	1 459,7	1 575,6	1 605,6	1 711,6	1 261,6	...	...
Polen	Mill. Euro	1 016,8	1 158,3	1 056,3	1 209,2	1 245,5	1 314,7	1 077,2	...	...
Portugal	Mill. Euro	144,6	164,9	140,4	149,8	153,1	156,3	114,2	...	...
Rumänien	Mill. Euro	293,8	409,2	349,2	425,1	421,0	444,3	320,3	...	...
Schweden	Mill. Euro	135,6	132,5	140,7	143,3	167,8	175,5	129,5	...	...
Slowakei	Mill. Euro	361,9	479,2	416,0	517,7	532,0	547,0	409,3	...	...
Slowenien	Mill. Euro	185,9	140,7	115,4	158,8	151,7	154,5	112,6	...	...
Spanien	Mill. Euro	587,6	398,2	307,5	384,4	421,1	407,6	323,2	...	...
Tschechien	Mill. Euro	1 387,7	1 302,3	1 268,0	1 439,1	1 499,2	1 628,5	1 184,1	...	...
Ungarn	Mill. Euro	818,4	1 128,9	867,5	1 117,0	1 118,1	1 141,0	897,0	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	461,3	528,9	378,2	507,2	524,4	508,8	419,4	...	...
Russische Föderation	Mill. Euro	14,9	35,0	34,8	21,3	32,2	33,7	26,4	...	...
Afrika	Mill. Euro	553,2	387,1	446,0	542,4	527,5	476,2	486,3	...	...
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	206,0	151,0	135,5	188,5	163,2	144,3	148,9	...	...
Amerika	Mill. Euro	1 642,1	1 397,1	1 554,3	1 477,0	1 590,7	1 540,0	1 278,5	...	...
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 390,7	1 077,5	1 205,1	1 144,0	1 254,5	1 119,1	985,6	...	...
Asien	Mill. Euro	5 729,8	5 278,5	5 669,0	5 258,2	5 370,0	5 676,3	4 814,5	...	...
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	3 195,5	2 787,6	3 179,0	2 761,3	2 858,6	3 254,1	2 606,4	...	...
Japan	Mill. Euro	260,4	305,5	269,5	339,3	365,0	335,4	283,2	...	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	32,8	41,1	43,7	43,7	38,8	38,8	33,8	...	...
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	17 710,9	19 550,6	17 394,6	19 973,8	20 033,2	21 497,8	17 205,7	...	...
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	966,3	1 014,3	1 014,2	981,7	1 074,0	991,4	880,5	...	...
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	16 123,2	17 887,6	15 768,1	18 301,9	18 277,1	19 782,9	15 754,4	...	...
davon Rohstoffe	Mill. Euro	116,9	105,4	104,2	109,6	115,2	126,7	110,0	...	...
Halbwaren	Mill. Euro	716,8	848,1	871,5	803,1	780,9	777,4	591,1	...	...
Fertigwaren	Mill. Euro	15 289,5	16 934,1	14 792,3	17 389,3	17 380,9	18 878,8	15 053,3	...	...
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 092,9	1 080,9	982,5	1 261,6	1 160,9	1 154,1	885,0	...	...
Enderzeugnisse	Mill. Euro	14 196,7	15 853,2	13 809,9	16 127,7	16 220,0	17 724,7	14 168,3	...	...
davon nach										
Europa	Mill. Euro	11 098,5	12 280,2	11 069,3	13 018,8	12 970,3	13 970,3	10 899,3	...	...
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	9 113,3	9 908,6	8 968,0	10 675,8	10 368,1	11 311,2	8 913,6	...	...
darunter nach Belgien	Mill. Euro	744,5	725,7	685,9	779,5	719,7	651,9	592,1	...	...
Bulgarien	Mill. Euro	65,5	71,9	63,8	80,2	77,1	83,5	66,4	...	...
Dänemark	Mill. Euro	162,5	160,5	146,1	173,0	168,4	230,9	165,3	...	...
Finnland	Mill. Euro	100,0	140,3	116,2	134,1	135,3	169,6	121,2	...	...
Frankreich	Mill. Euro	1 193,4	1 178,2	988,4	1 407,9	1 213,3	1 436,5	1 218,2	...	...
Griechenland	Mill. Euro	61,4	79,0	61,9	71,6	86,6	87,0	69,2	...	...

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

ZAHLENSPIEGEL

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Irland	Mill. Euro	86,1	109,6	67,7	90,4	89,2	91,7	116,1	...	...
Italien	Mill. Euro	1 143,4	1 268,9	935,1	1 319,8	1 278,0	1 361,1	1 058,6	...	...
Luxemburg	Mill. Euro	42,1	141,8	50,3	54,2	51,2	55,2	51,5	...	...
Niederlande	Mill. Euro	721,3	1 008,1	892,6	1 057,6	969,4	1 243,6	985,3	...	...
Österreich	Mill. Euro	1 456,5	1 507,9	1 406,1	1 573,8	1 537,7	1 603,5	1 253,5	...	...
Polen	Mill. Euro	789,9	864,6	885,7	989,3	922,8	1 038,8	761,3	...	...
Portugal	Mill. Euro	131,6	130,0	109,8	131,9	137,2	135,6	94,2	...	...
Rumänien	Mill. Euro	242,6	276,2	285,3	288,5	323,0	317,6	230,7	...	...
Schweden	Mill. Euro	270,9	219,6	282,1	324,2	322,1	338,6	252,8	...	...
Slowakei	Mill. Euro	204,3	193,6	222,7	239,5	231,7	238,2	162,5	...	...
Slowenien	Mill. Euro	90,9	94,3	80,2	91,8	101,8	102,4	82,7	...	...
Spanien	Mill. Euro	518,2	597,5	429,1	609,8	700,3	758,6	574,4	...	...
Tschechien	Mill. Euro	556,5	567,6	633,3	619,2	681,1	675,5	519,8	...	...
Ungarn	Mill. Euro	332,4	371,4	423,7	417,7	398,5	463,2	344,1	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	784,8	1 031,6	808,2	1 008,0	1 095,2	1 164,6	827,8	...	...
Russische Föderation	Mill. Euro	99,4	74,8	77,2	59,6	61,6	77,5	43,5	...	...
Afrika	Mill. Euro	246,3	249,3	251,3	257,3	248,5	269,6	252,0	...	...
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	92,4	71,4	82,8	73,9	68,1	66,8	66,6	...	...
Amerika	Mill. Euro	2 838,7	3 296,9	2 689,0	3 189,8	3 377,4	3 510,6	2 647,5	...	...
darunter in die USA	Mill. Euro	2 245,0	2 629,3	2 083,6	2 540,4	2 688,7	2 852,3	2 035,5	...	...
Asien	Mill. Euro	3 328,5	3 491,8	3 203,2	3 338,9	3 260,6	3 511,2	3 189,1	...	...
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 409,2	1 607,9	1 415,1	1 477,8	1 384,8	1 513,7	1 287,8	...	...
nach Japan	Mill. Euro	282,8	235,3	239,7	259,6	250,5	261,2	261,8	...	...
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	198,9	232,4	181,9	169,0	176,4	236,1	217,7	...	...
Großhandel (2015 = 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	185,7	167,3	161,9	169,1	170,9	171,0	...	...	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	145,3	132,4	127,6	134,5	135,8	137,0	...	...	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	107,2	105,2	105,3	106,2	107,2	107,1	...	...	...
Einzelhandel (2015 = 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	176,0	153,3	141,7	144,4	155,7	171,2	172,0	...	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	156,8	142,9	133,3	137,7	142,3	143,1	159,8	...	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	148,5	138,4	124,8	131,7	133,6	134,0	148,2	...	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	169,8	159,0	149,8	151,7	163,3	160,0	166,9	...	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	154,5	137,1	130,3	132,6	141,9	141,5	149,2	...	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	281,5	230,4	203,5	206,8	238,5	304,7	272,5	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	149,2	127,8	117,8	119,2	128,6	142,5	142,5	...	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	107,5	106,9	106,9	107,1	107,4	107,1	106,9	...	...
Kfz-Handel (2015 = 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	153,9	151,7	144,0	147,5	161,8	166,3	...	...	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	124,8	116,2	109,7	112,7	123,0	126,3	...	...	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	105,7	104,6	104,5	107,2	107,8	107,8	...	...	...
Gastgewerbe (2015 = 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	119,8	160,2	142,9	156,3	145,1	117,1	127,5	...	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	118,1	170,0	157,7	184,3	165,8	120,6	128,1	...	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	193,9	238,4	222,8	242,1	240,5	246,0	220,8	...	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	125,8	159,5	142,8	143,1	137,1	117,1	132,5	...	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	123,9	157,0	139,6	142,6	134,5	114,5	130,2	...	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	122,2	148,3	105,2	132,7	137,1	136,3	132,1	...	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	93,1	119,2	106,8	115,5	107,3	86,5	94,4	...	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	97,5	108,8	108,5	108,2	106,2	102,9	103,3	...	...
Tourismus⁵										
Gästekünfte	1 000	2 232	4 727	4 136	4 117	3 531	2 461	2 591	2 093	2 447
darunter Auslands Gäste	1 000	522	1 221	1 076	932	729	533	678	465	587
Gästeübernachtungen	1 000	5 959	11 851	11 670	10 408	9 210	6 084	6 375	5 576	6 371
darunter Auslands Gäste	1 000	1 190	2 502	2 278	2 013	1 679	1 256	1 496	1 055	1 300

1 Einschließlich Handelsvermittlung.
2 Einschließlich Tankstellen.
3 In Verkaufsräumen.
4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.
5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

ZAHLENSPIEGEL

	Einheit	Vorjahres- monat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	54 915	63 495	65 250	55 812	53 220	56 593	54 290	45 078	53 840
darunter Krafträder ²	Anzahl	4 305	5 500	4 511	3 577	2 558	1 204	825	1 747	4 494
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge ..	Anzahl	44 791	51 475	53 496	46 725	44 427	48 760	48 058	37 666	42 833
Lastkraftwagen	Anzahl	3 843	4 286	4 902	3 919	4 497	4 946	3 967	3 831	4 470
Zugmaschinen	Anzahl	1 561	1 807	1 869	1 255	1 422	1 283	1 057	1 487	1 634
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	254	369	302	264	258	289	237	209	288
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	307 106	.	.	312 823	.	.	320 871	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen ..	1 000	256 020	.	.	261 474	.	.	264 372	.	.
private Unternehmen	1 000	51 086	.	.	51 349	.	.	56 500	.	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	27 956	36 626	30 540	33 877	34 795	33 755	33 710	28 523	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 588	5 972	4 523	5 749	4 662	3 553	2 854	2 481	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	25 368	30 654	26 017	28 128	30 133	30 202	30 856	26 042	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	30	56	48	55	53	32	38	23	...
Verletzte Personen	Anzahl	3 485	7 340	5 648	7 043	5 794	4 608	3 770	3 301	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1 144	1 805	1 824	1 984	1 859	1 527	1 179	1 260	...
Abgang	1 000	1 081	1 870	1 919	1 853	1 877	1 428	1 259	1 180	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	97	200	238	235	222	124	103	104	...
Abgang	1 000	80	221	246	216	204	104	118	84	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	89	133	155	144	135	111	103	111	...
Abgang	1 000	78	151	149	129	128	97	117	95	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2 227	2 636	2 566	2 481	2 565	2 643	2 008	...	...
Güterversand	1 000 t	1 965	2 309	2 231	2 304	2 208	2 090	1 678	...	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	197	242	242	218	202	214	190	200	...
davon auf dem Main	1 000 t	79	96	97	79	70	103	80	56	...
auf der Donau	1 000 t	118	146	145	139	132	111	110	143	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	174	251	226	220	213	234	132	131	...
davon auf dem Main	1 000 t	104	137	124	107	107	154	75	68	...
auf der Donau	1 000 t	70	114	103	113	106	81	57	63	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	686 535	.	.	703 538	.	.	703 224	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	585 057	.	.	596 205	.	.	596 612	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	69 959	.	.	73 107	.	.	69 226	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹ ..	Mill. Euro	67 589	.	.	69 312	.	.	66 634	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	2 369	.	.	3 795	.	.	2 592	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	88 718	.	.	94 733	.	.	96 455	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	87 317	.	.	93 184	.	.	94 635	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	1 401	.	.	1 549	.	.	1 820	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	527 858	.	.	535 698	.	.	537 543	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹ ...	Mill. Euro	503 050	.	.	509 884	.	.	511 008	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹² ...	Mill. Euro	24 808	.	.	25 814	.	.	26 535	.	.

1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.

2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.

3 Vorläufige Ergebnisse.

4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.

5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.

6 Ohne Berücksichtigung der Nachkorrekturen.

7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.

8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).

9 Stand am Monatsende.

10 Ohne Treuhandkredite.

11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.

12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.

13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.

14 Laufzeiten über 5 Jahre.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	774 668	.	.	770 599	.	.	767 910	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	675 524	.	.	688 141	.	.	688 972	.	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	631 971	.	.	635 973	.	.	646 093	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	43 553	.	.	52 168	.	.	42 879	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	99 144	.	.	82 458	.	.	78 938	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	34 238	.	.	28 672	.	.	27 099	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	22 136	.	.	17 297	.	.	16 775	.	.

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	913	1 056	1 037	954	1 064	1 046	1 011	1 065	1 137
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	56	103	91	75	98	97	93	87	92
davon Unternehmen	Anzahl	177	207	225	200	228	213	252	215	256
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	38	67	68	49	69	67	61	59	67
Verbraucher	Anzahl	454	521	491	465	506	508	462	513	540
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	0	1	0	0	2	1	2	1	2
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	226	277	267	240	276	273	233	292	288
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	8	21	14	17	18	20	18	15	14
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	56	51	54	49	54	52	64	45	53
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	10	14	9	9	9	9	12	12	9
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	440 768	356 046	353 573	380 434	803 264	388 085	812 336	693 987	493 162
davon Unternehmen	1 000 Euro	355 966	245 778	258 640	284 914	729 262	309 407	741 301	606 322	413 980
Verbraucher	1 000 Euro	42 630	25 839	25 478	28 999	26 506	28 793	24 553	27 983	33 753
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	36 894	81 327	51 908	44 625	43 914	41 258	41 439	49 550	37 711
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	5 278	3 102	17 548	21 897	3 582	8 626	5 042	10 132	7 717

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ...	Euro	4 502	.	.	.	.	.	.	.	.
Männer	Euro	4 769	.	.	.	.	.	.	.	.
Frauen	Euro	3 905	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	2 825	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 676	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 174	.	.	.	.	.	.	.	.
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	6 974	.	.	.	.	.	.	.	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 013	.	.	.	.	.	.	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 526	.	.	.	.	.	.	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 852	.	.	.	.	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 722	.	.	.	.	.	.	.	.
Energieversorgung	Euro	4 983	.	.	.	.	.	.	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 697	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe	Euro	3 826	.	.	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 500	.	.	.	.	.	.	.	.
Handel; Instandhaltung u.Reparatur von Kraftfahrzeugen...	Euro	4 191	.	.	.	.	.	.	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 654	.	.	.	.	.	.	.	.
Gastgewerbe	Euro	2 908	.	.	.	.	.	.	.	.
Information und Kommunikation	Euro	6 282	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 956	.	.	.	.	.	.	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(5 158)	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 733	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	3 653	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung ...	Euro	4 140	.	.	.	.	.	.	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 650	.	.	.	.	.	.	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 174	.	.	.	.	.	.	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	(4 256)	.	.	.	.	.	.	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 741	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar

Landwirtschaft

Schlachtungen¹

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	359,7	382,7	382,4	401,0	425,9	422,8	398,2	398,5	366,7
darunter Rinder	1 000	60,1	62,6	64,7	67,4	73,6	77,2	63,1	67,0	65,2
darunter Kälber ²	1 000	1,0	0,9	0,7	1,0	1,2	1,2	1,5	0,9	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,3	0,2	0,3	0,3	0,4	0,3	0,2	0,2
Schweine	1 000	292,7	311,3	311,0	323,8	342,0	335,3	323,4	324,6	292,4
Schafe	1 000	6,4	7,8	6,2	8,9	9,6	9,4	10,9	6,4	8,5
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	357,8	381,8	381,6	400,0	424,2	420,1	395,9	396,8	363,5
darunter Rinder	1 000	59,7	62,4	64,4	67,1	73,2	76,6	62,6	66,6	63,6
darunter Kälber ²	1 000	1,0	0,8	0,6	0,9	1,2	1,1	1,4	0,9	0,8
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2
Schweine	1 000	291,5	311,1	310,7	323,5	341,2	333,9	322,1	323,4	291,0
Schafe	1 000	6,2	7,5	6,0	8,5	9,1	8,7	10,4	6,2	8,3

Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴

Rinder	kg	359,7	355,6	358,2	354,6	354,1	357,5	362,2	315,8	308,7
darunter Kälber ²	kg	72,9	155,8	105,2	76,6	114,9	124,4	64,8	155,0	155,0
Jungrinder ³	kg	181,2	174,4	205,2	182,5	187,3	201,3	164,9	182,1	177,0
Schweine	kg	97,9	97,4	97,7	98,2	98,8	99,1	97,5	97,1	96,9

Gesamtschlachtgewicht⁵

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	50,0	52,6	53,4	55,6	59,7	60,6	54,1	55,5	51,9
darunter Rinder	1 000 t	21,2	22,1	22,9	23,6	25,7	27,2	22,3	24,1	23,6
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	28,7	30,3	30,4	31,8	33,8	33,2	31,5	31,2	28,1
Schafe	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	49,8	52,4	53,3	55,5	59,4	60,3	53,8	55,2	51,6
darunter Rinder	1 000 t	21,1	22,0	22,8	23,5	25,5	27,0	22,2	24,0	23,4
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Jungrinder ³	1 000 t	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
Schweine	1 000 t	28,5	30,3	30,3	31,8	33,7	33,1	31,4	31,1	28,0
Schafe	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2

Geflügel

Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 950	4 901	4 901	4 897	4 892	4 896	4 892	4 939	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 721	3 864	3 880	3 896	3 943	3 982	3 974	3 966	...
Konsumeier ⁶	1 000	89 524	92 175	89 403	91 379	97 024	97 125	99 247	99 725	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	14,7	15,2	14,9	15,6	15,6	15,6	15,9	15,8	...

Getreideanlieferungen^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,3	10,0	2,4	1,7	1,2	1,5	1,1	0,9	1,6
Weizen	1 000 t	13,0	31,7	28,7	5,1	6,7	15,3	12,3	11,9	21,1
Gerste	1 000 t	5,3	17,0	14,4	0,0	0,1	9,3	5,5	3,9	8,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,1	0,5	0,4	2,4	2,7	0,5	0,2	0,2	0,1

Vermahlung von Getreide^{8,9}

Getreide insgesamt	1 000 t	92,4	103,5	98,9	107,2	116,0	111,8	102,4	106,8	112,6
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	8,3	8,5	8,3	8,5	9,1	8,6	8,7	9,0	9,4
Weizen und -gemenge	1 000 t	84,0	95,0	90,6	98,7	106,9	103,3	93,7r	97,8	103,2

Vorräte in zweiter Hand^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	37,3	43,5	52,1	51,9	49,5	46,1	47,4	43,8	42,3
Weizen	1 000 t	460,1	536,5r	698,9r	733,4	685,2	652,5	697,7	580,6	598,7
Gerste	1 000 t	280,8	340,8	392,4	383,9	361,2	343,4	325,8	289,2	278,7
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	23,0	23,0	25,4	25,5	24,6	27,3	25,4	14,4	13,2
Mais	1 000 t	116,9	31,3	27,6	23,0	68,7	73,9	69,6	61,0	57,4

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 581r	2 324	2 200	1 976	1 861	1 694	1 619	1 614	1 718
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	114r	238	180	142	119	103	98	112	123
11 bis 13	1 000 hl	1 427r	2 065	1 997	1 812	1 708	1 558	1 497	1 471	1 558
14 oder darüber	1 000 hl	39	21	23	22	34	32	24	31	37
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	424r	593	563	457	424	371	313	370	448
davon in EU-Länder	1 000 hl	230r	396	377	280	254	233	206	220	253
in Drittländer	1 000 hl	194r	197	186	177	170	139	108	150	195

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 371	13 400	13 405	13 420	13 438	13 442	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen ²	Anzahl	3 284	7 237	6 527	7 845	5 063	3 005	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	2,5	5,4	4,9	5,8	3,8	2,2	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 665	10 539	10 418	9 991	9 778	8 817	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,2	7,9	7,8	7,4	7,3	6,6	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	12 608	10 857	11 351	10 644	12 290	12 757	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9,4	8,1	8,5	7,9	9,1	9,5	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	40	20	22	31	26	36	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	4,1	1,9	2,1	3,1	2,7	4,1	...	...	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	19	11	17	17	19	18	...	...	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,0	1,0	1,6	1,7	1,9	2,0	...	...	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 943	- 318	- 933	- 653	- 2 512	- 3 940	...	...	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 2,2	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 1,9	- 2,9	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	30	46	30	59	30	42	...	...	...
Wanderungen²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	37 491	38 141	41 256	49 881	51 286	33 581	...	...	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	28 171	27 876	29 144	35 660	37 408	25 527	...	...	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	25 746	30 918	35 330	33 479	30 528	24 031	...	...	...
darunter in das Ausland	Anzahl	16 876	21 339	22 703	21 719	18 196	15 973	...	...	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	9 320	10 265	12 112	14 221	13 878	8 054	...	...	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	8 870	9 579	12 627	11 760	12 332	8 058	...	...	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	11 745	7 223	5 926	16 402	20 758	9 550	...	...	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	50 444	50 073	58 664	59 697	57 947	48 908	...	...	...
Arbeitsmarkt⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 940	.	.	5 985	.	.	...	.	.
Frauen	1 000	2 728	.	.	2 751	.	.	...	.	.
Ausländer ⁷	1 000	1 047	.	.	1 101	.	.	...	.	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 697	.	.	1 733	.	.	...	.	.
darunter Frauen	1 000	1 345	.	.	1 366	.	.	...	.	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35	.	.	35	.	.	...	.	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 855	.	.	1 861	.	.	...	.	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 496	.	.	1 505	.	.	...	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 413	.	.	1 419	.	.	...	.	.
F Baugewerbe	1 000	359	.	.	357	.	.	...	.	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	4 050	.	.	4 089	.	.	...	.	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 273	.	.	1 277	.	.	...	.	.
J Information und Kommunikation	1 000	268	.	.	274	.	.	...	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	180	.	.	180	.	.	...	.	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	41	.	.	41	.	.	...	.	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	798	.	.	809	.	.	...	.	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 306	.	.	1 324	.	.	...	.	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	184	.	.	184	.	.	...	.	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden - voraussichtlich ab Herbst 2023 - auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig. Die Bundesagentur für Arbeit hat die Beschäftigungsstatistik revidiert. Dabei wurden unter anderem bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten neue Personengruppen aufgenommen und neue Erhebungsinhalte eingeführt.
7 Ab März 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2023						2024	
			Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar
Arbeitslose	1 000	269,0	249,1	269,1	261,0	251,9	254,3	262,9	294,5	294,2
darunter Frauen	1 000	117,5	117,1	129,1	125,4	119,2	119,8	119,9	127,7	127,2
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,6	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	3,4	3,9	3,8
Frauen	%	3,3	3,3	3,6	3,5	3,3	3,3	3,3	3,5	3,5
Männer	%	3,8	3,3	3,5	3,4	3,3	3,3	3,5	4,1	4,1
Ausländer ²	%	9,0	7,8	8,5	8,4	8,1	8,2	8,5	9,4	9,4
Jugendliche	%	2,8	2,8	3,7	3,1	2,7	2,6	2,7	3,0	3,1
Kurzarbeiter	1 000	87,4	23,6	18,1	...	...	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	150,1	152,2	152,1	150,5	148,4	144,8	140,3	137,6	137,9

Öffentliche Sozialleistungen

(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	143,2	119,8	127,0	120,9	119,0	122,1	133,0	154,7	...
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	138,3	115,4	121,8	116,0	114,3	117,5	128,3	149,6	...
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	286,2	239,4	243,3	256,5	250,8	247,1	253,3	284,6	334,7

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	6 942,9	5 150,4	9 968,4	4 904,1	...	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	4 750,9	4 773,9	4 150,4	4 271,0	...	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	- 138,3	152,1	3 461,6	76,0	...	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	2 304,1	407,1	209,8	223,2	...	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	117,4	104,2	92,5	142,0	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	- 91,2	- 286,9	2 054,1	191,9	...	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	3 090,4	3 072,0	2 958,5	2 808,7	...	...	...	...
Landessteuern	Mill. Euro	325,8	508,4	415,4	349,2	312,8	...	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	335,9	203,4	155,3	151,0	...	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	148,1	154,0	130,5	120,1	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	14,5	14,4	13,4	10,5	...	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	.	3 530,8	.	...	...	...	...
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	.	22,6	.	...	...	...	...
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	.	480,2	.	...	...	...	...
Gewerbsteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	.	3 017,8	.	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	2 833,7	1 867,6	4 110,7	1 820,0	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	120,0	0,0	0,0	114,1	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

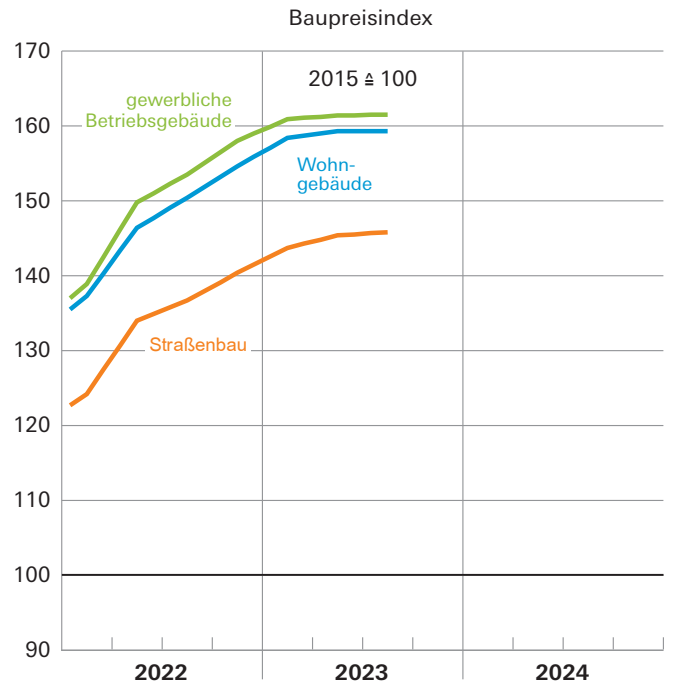
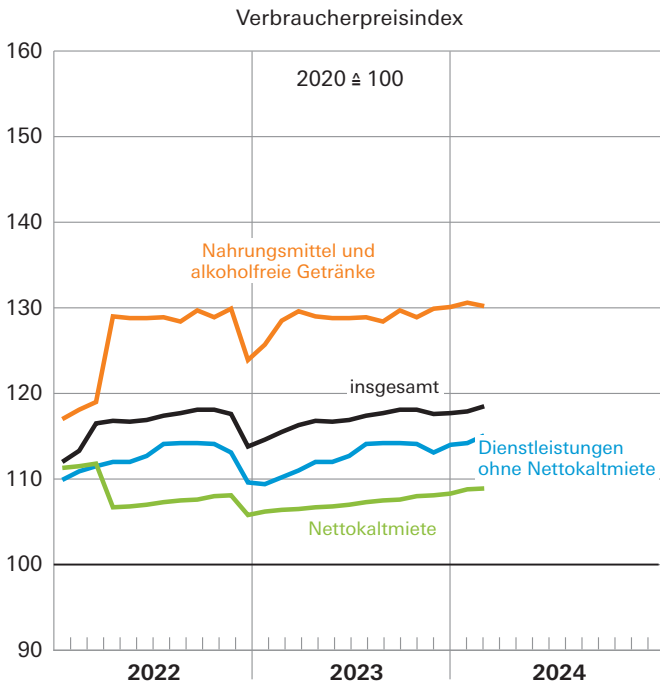
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	2 833,7	1 819,9	4 110,7	1 820,0	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	165,6	3,8	0,2	157,6	...	...	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	600,8	609,3	1 049,5	565,2	...	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	331,8	.	...	...	...	...
Gewerbsteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	.	2 728,3	.	...	...	...	...

- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Ab September 2021: Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

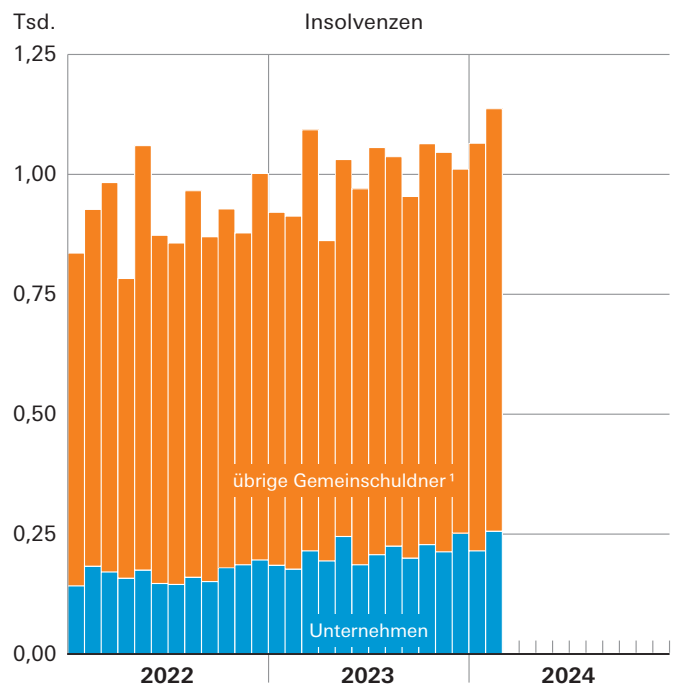
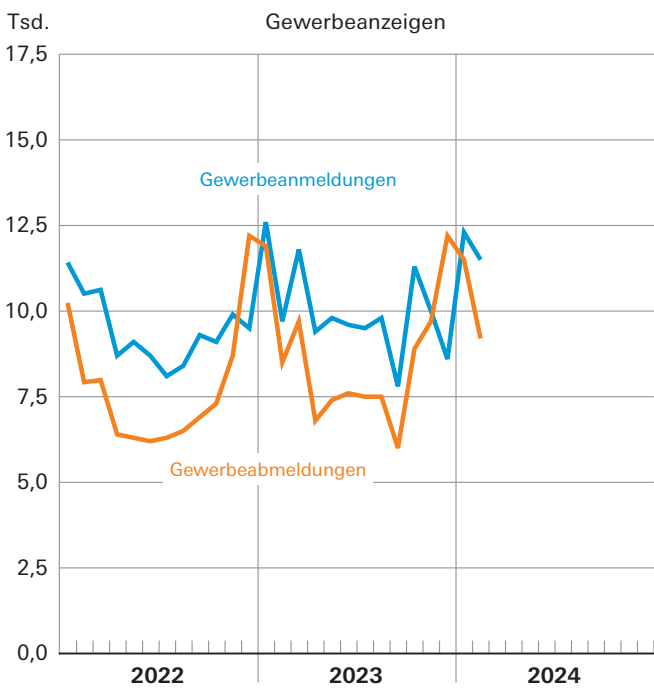
Preise



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



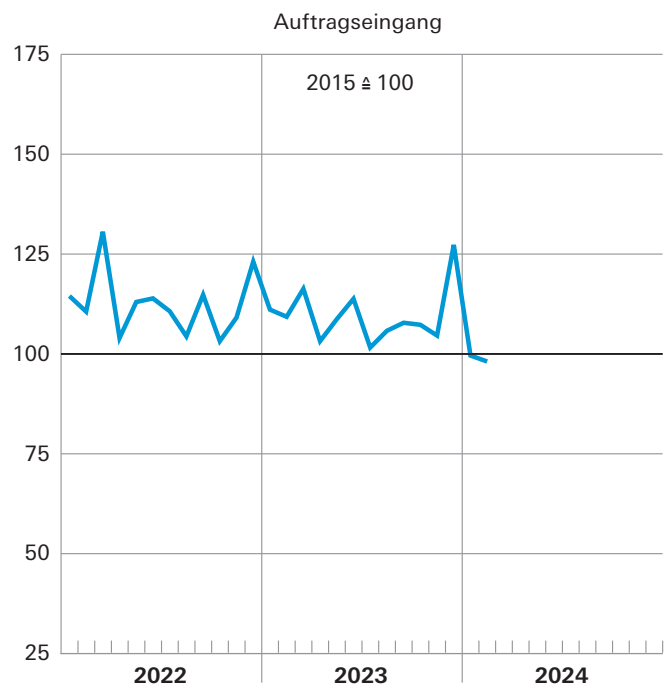
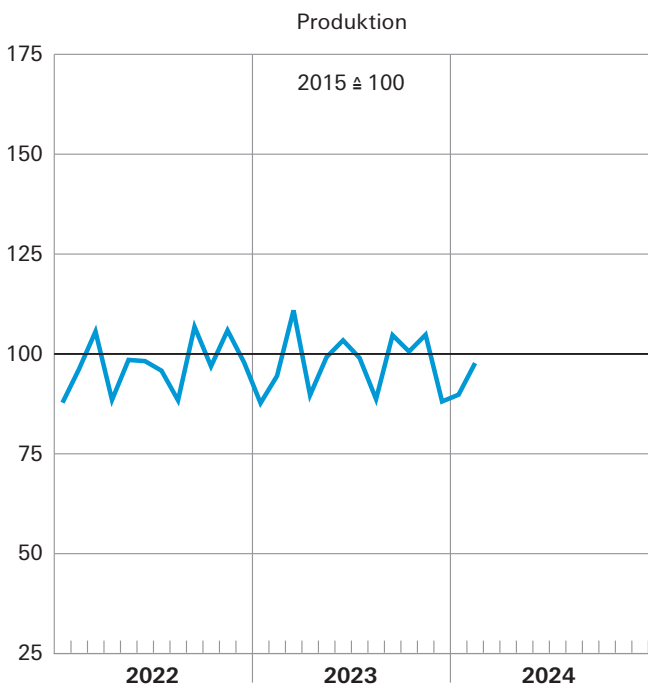
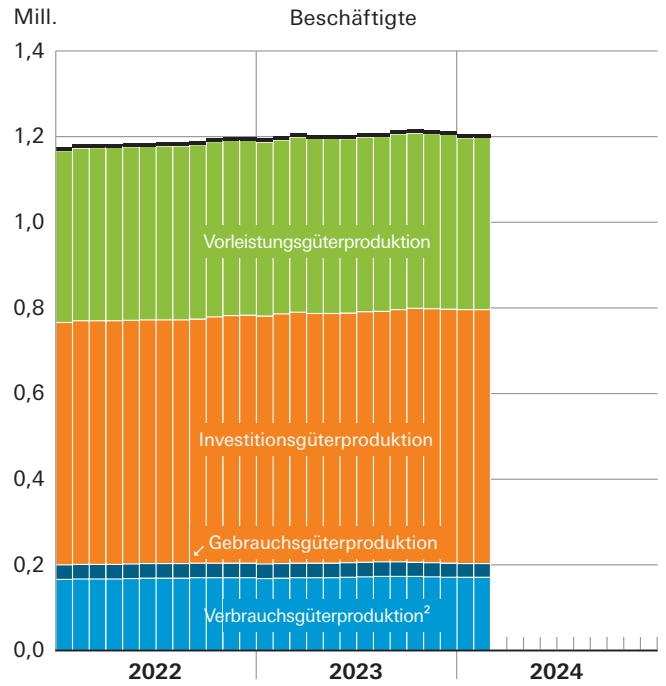
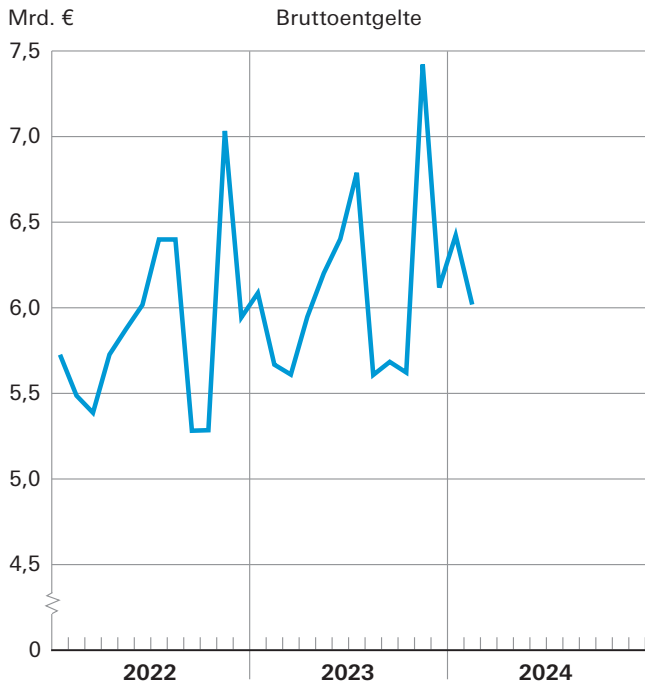
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

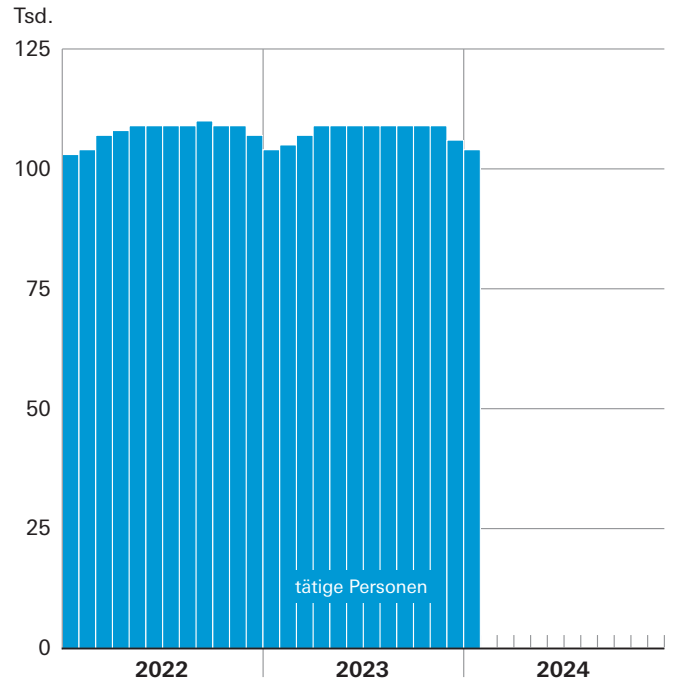
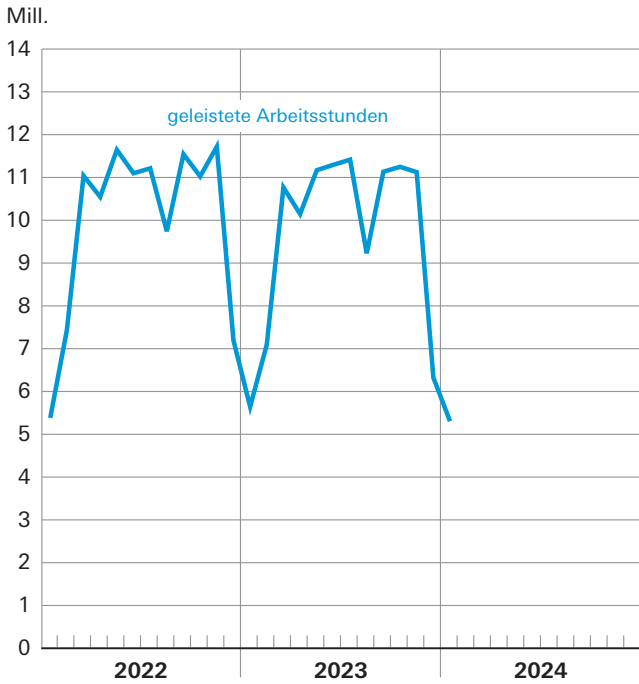
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

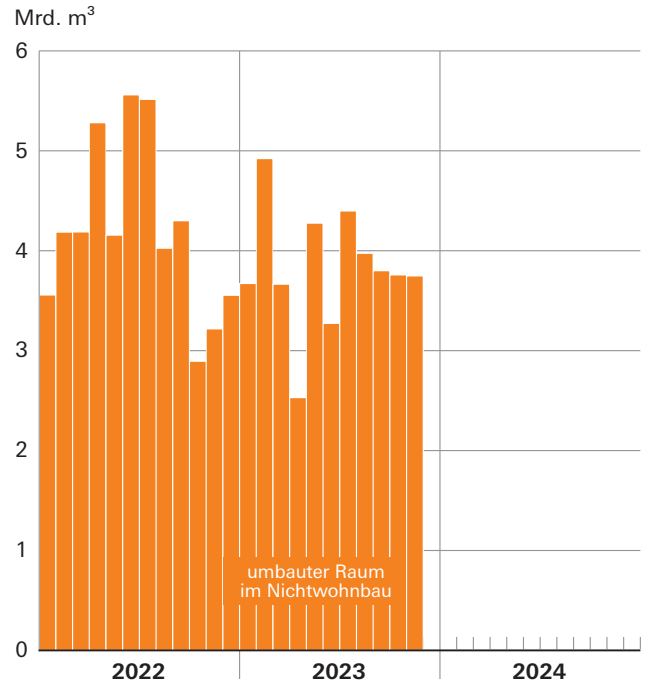
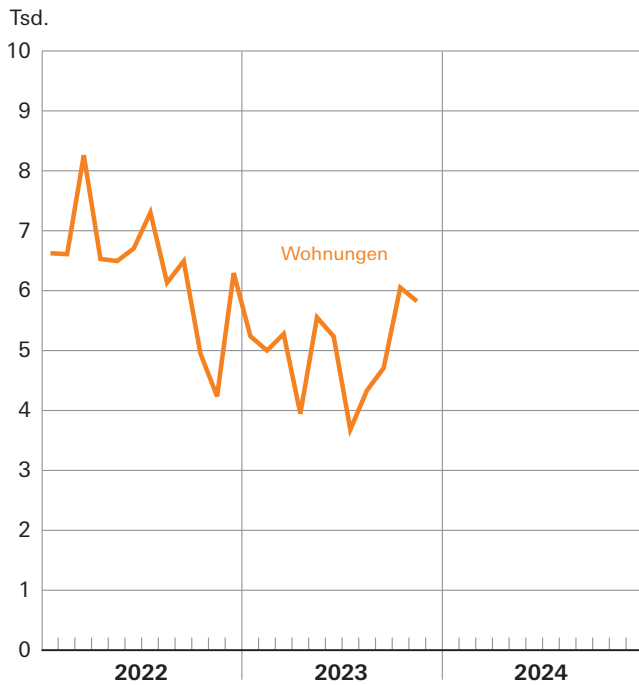
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



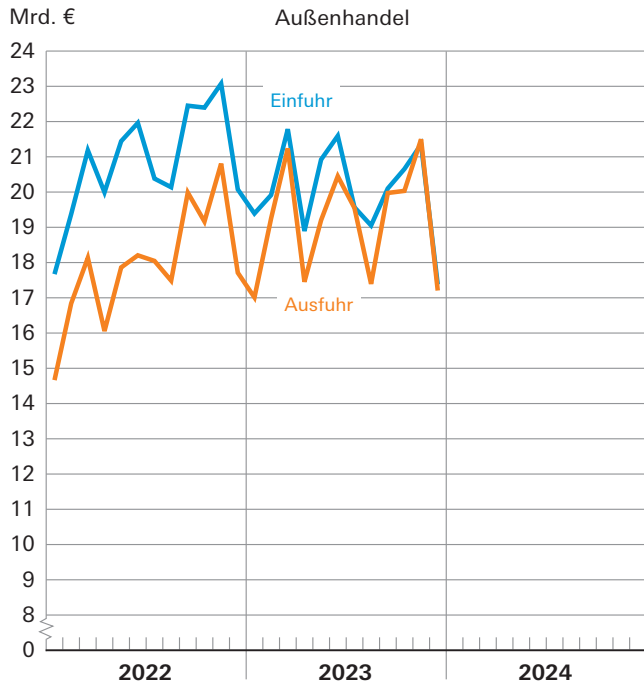
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

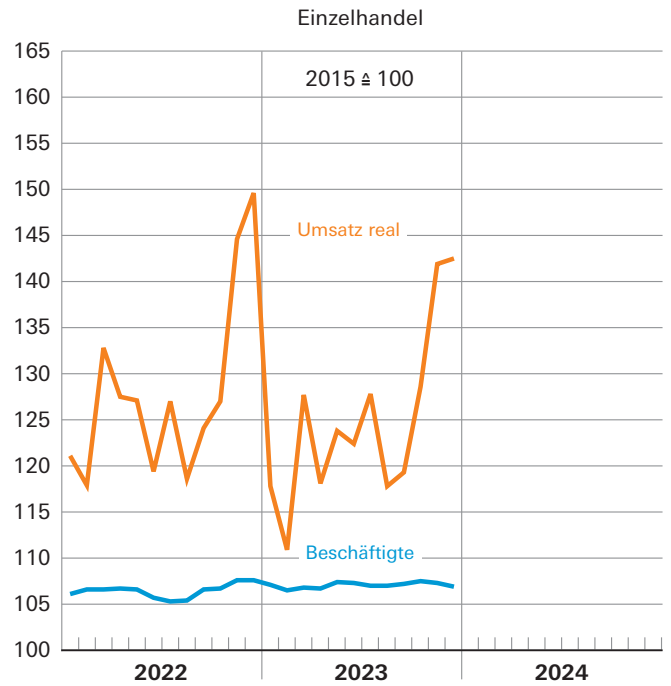


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

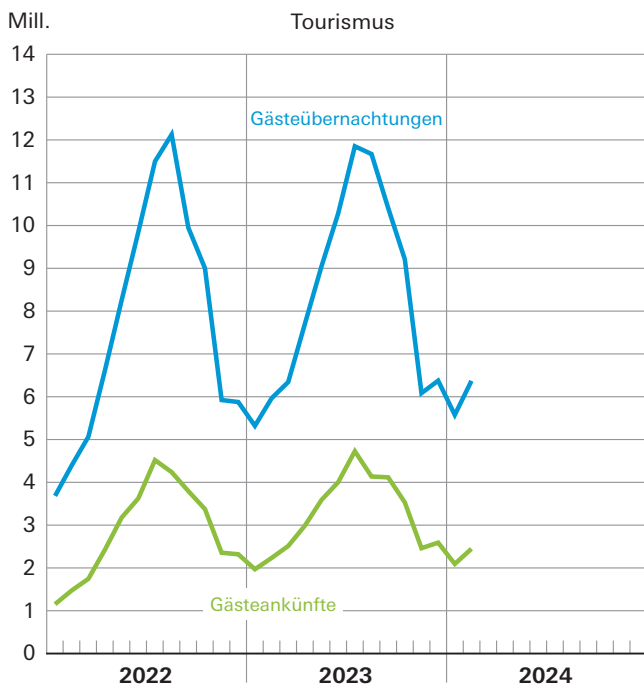
Handel und Gastgewerbe



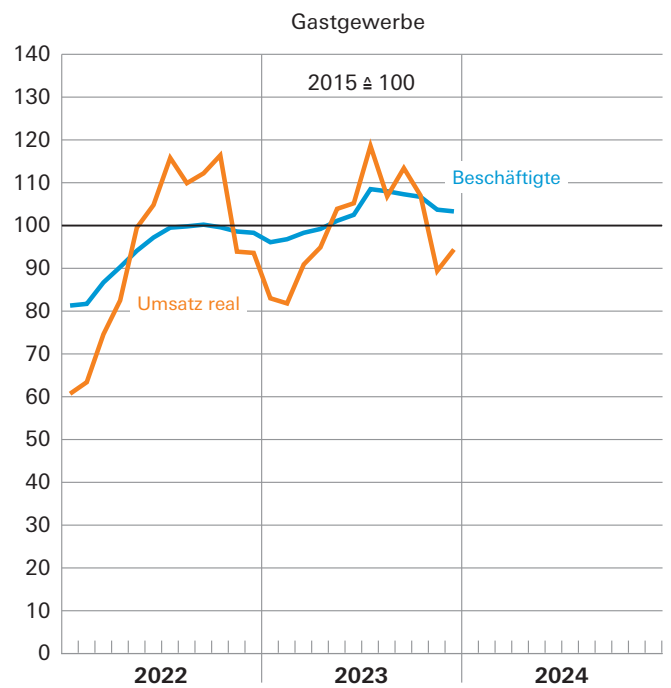
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

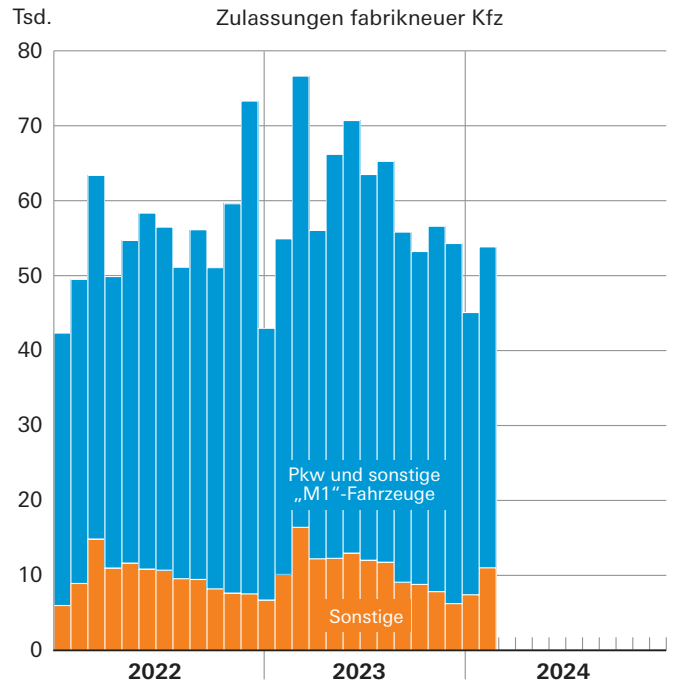
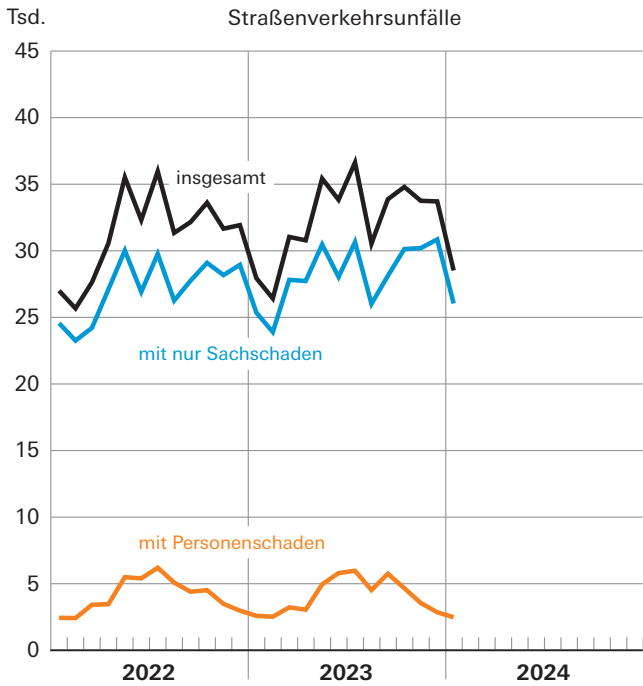


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

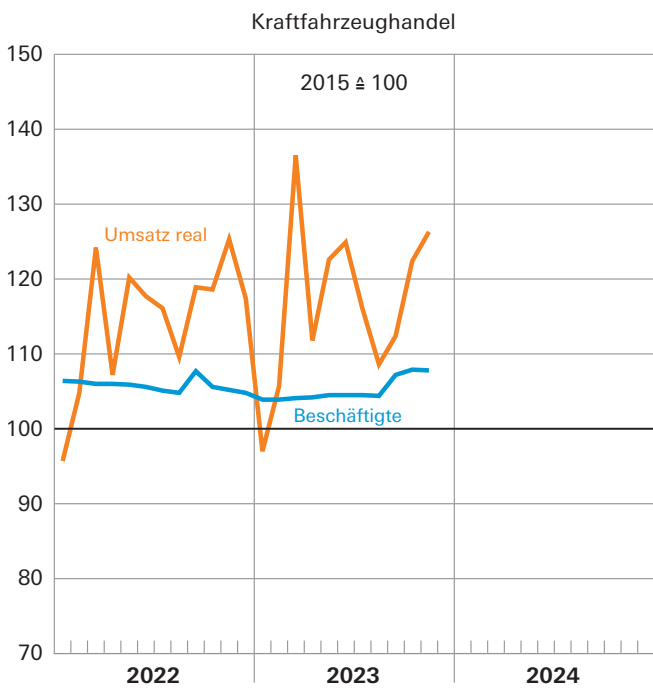
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

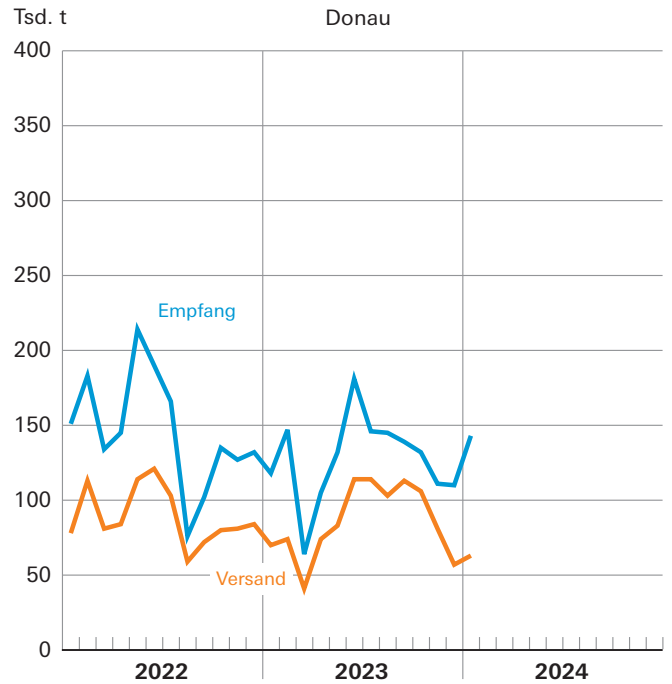
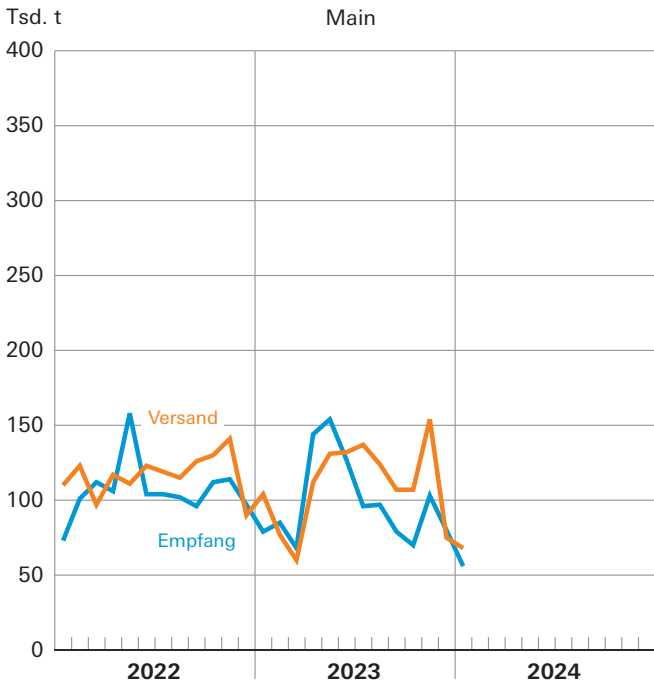


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

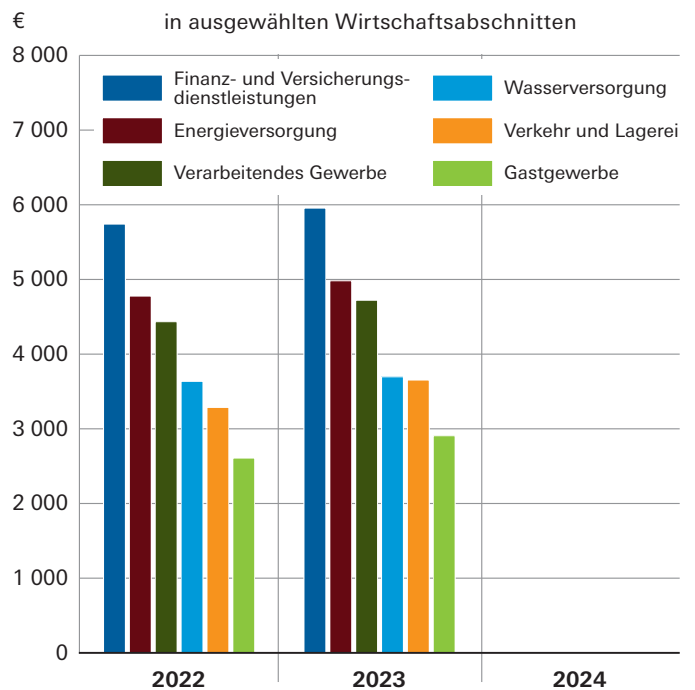
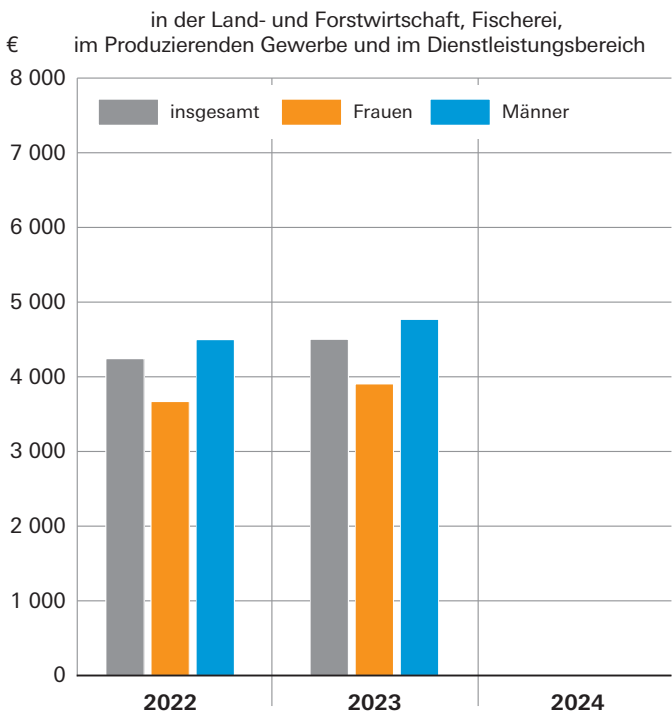


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



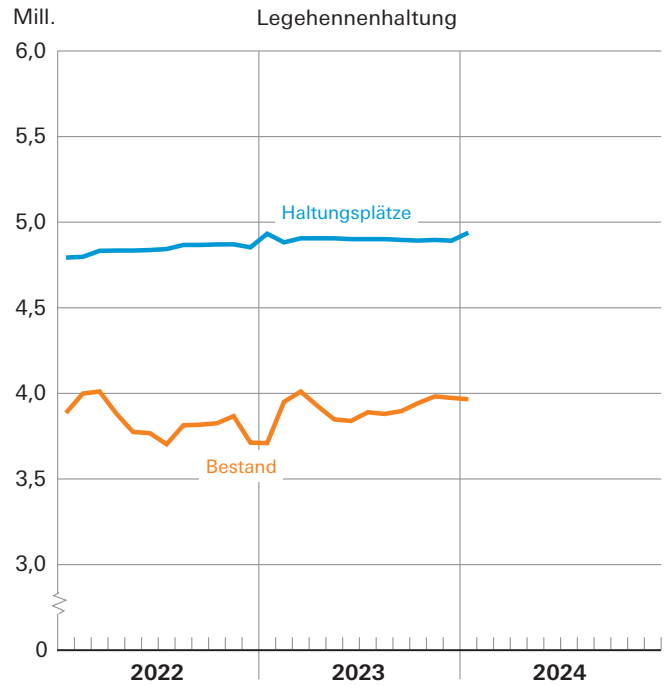
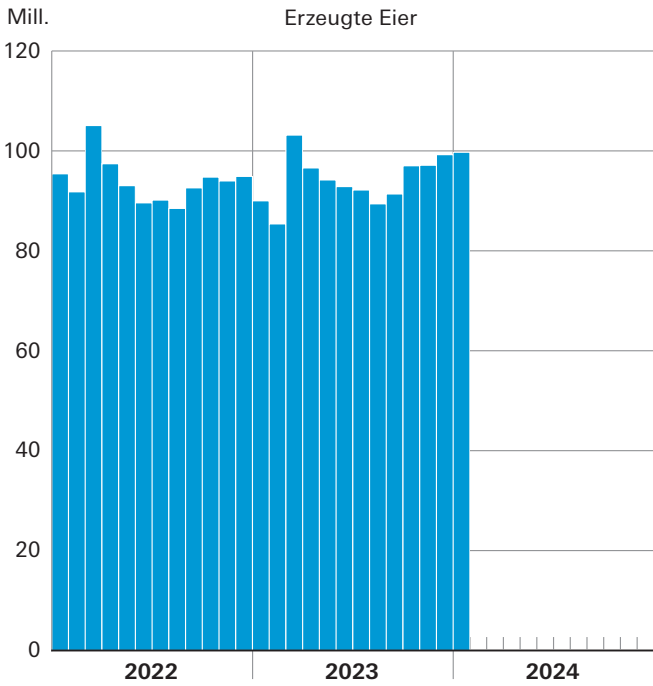
Bruttomonatsverdienste* der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



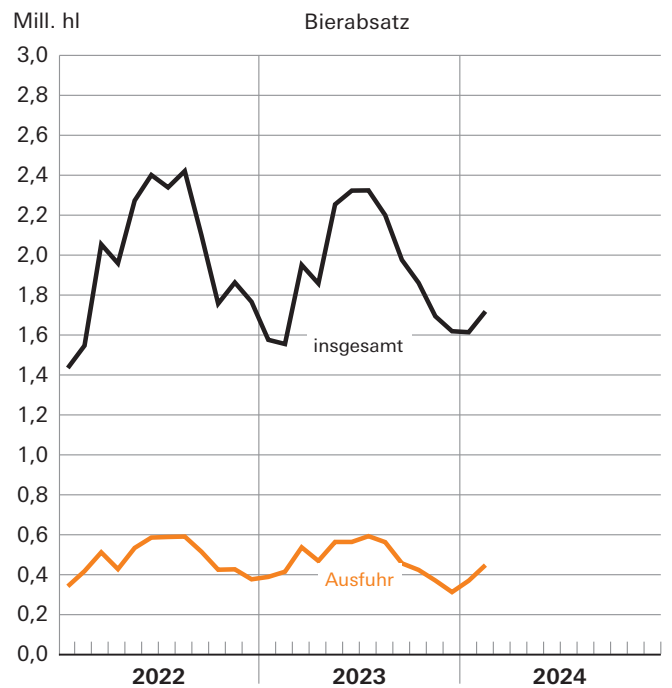
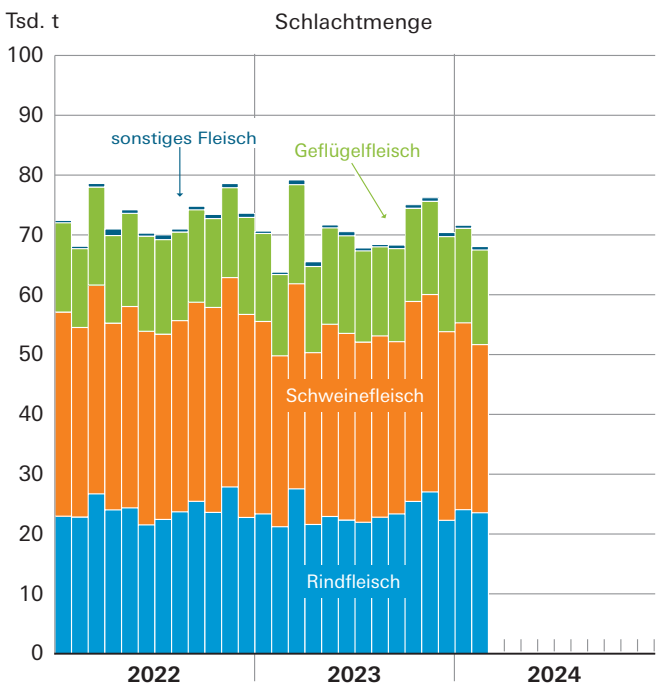
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

* Jeweils zum Berichtsmonat April ohne Sonderzahlungen.

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

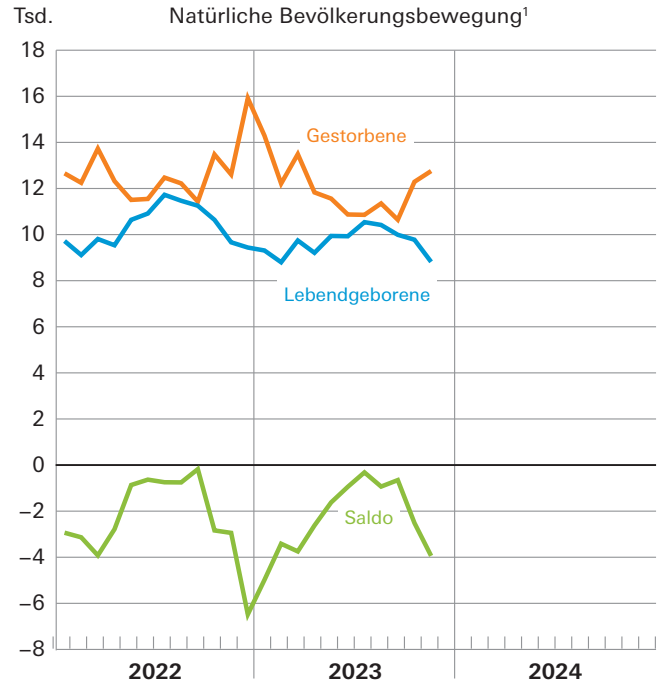
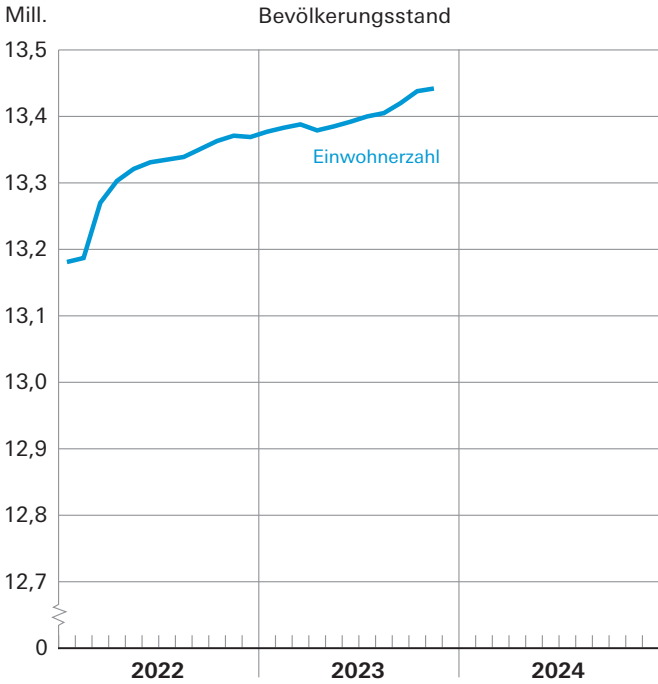


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>



Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

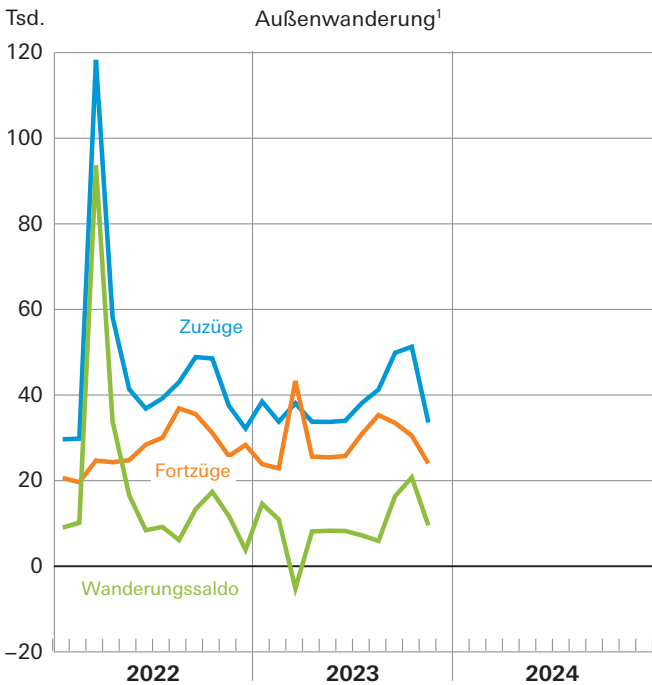
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



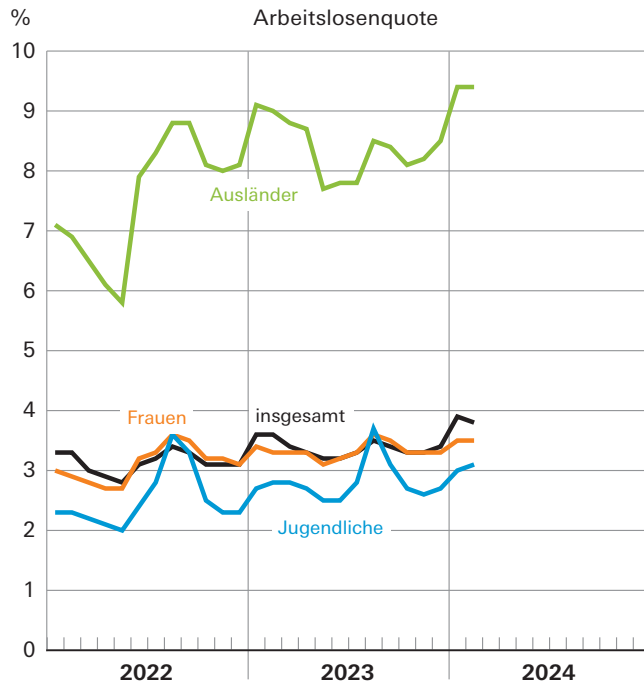
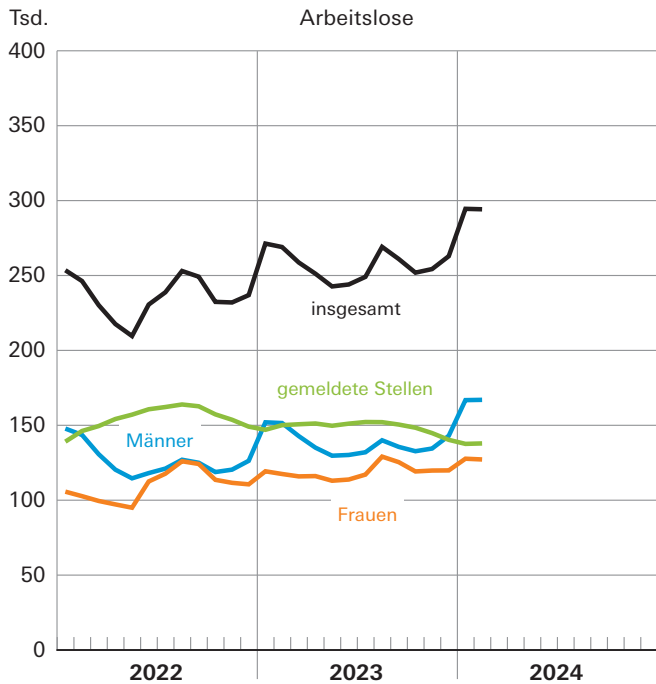
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

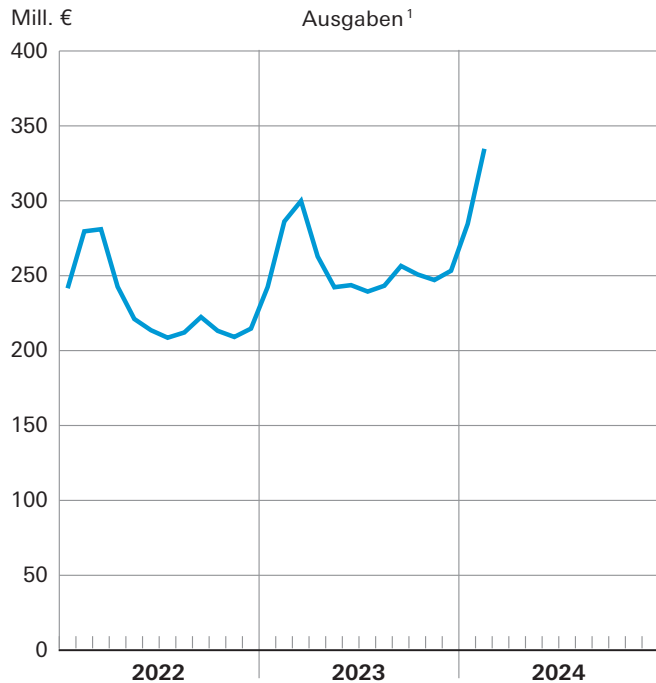
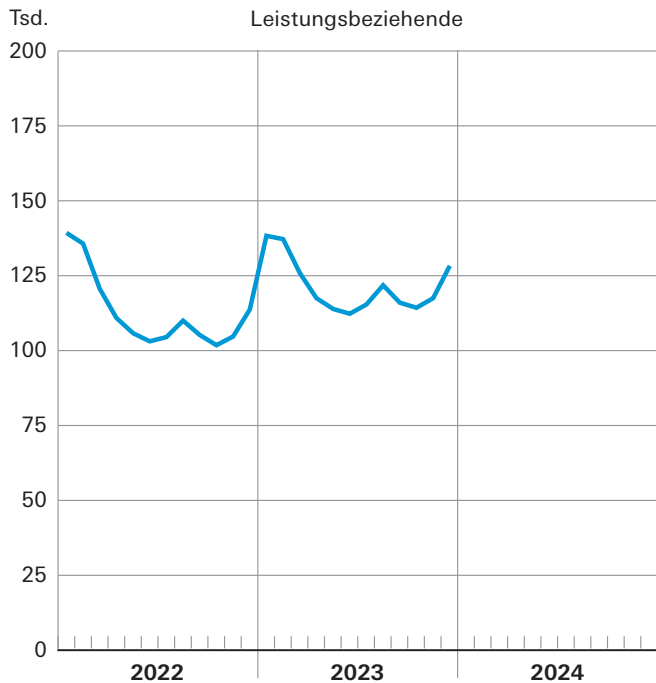
1 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



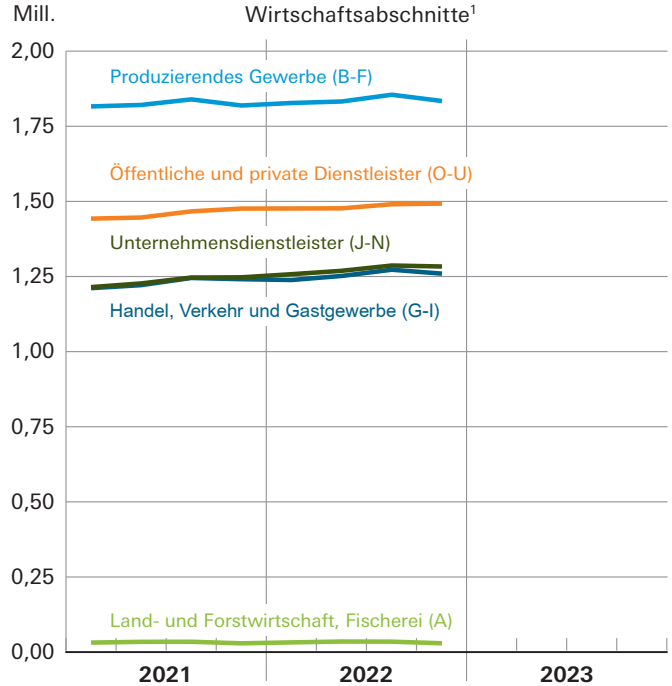
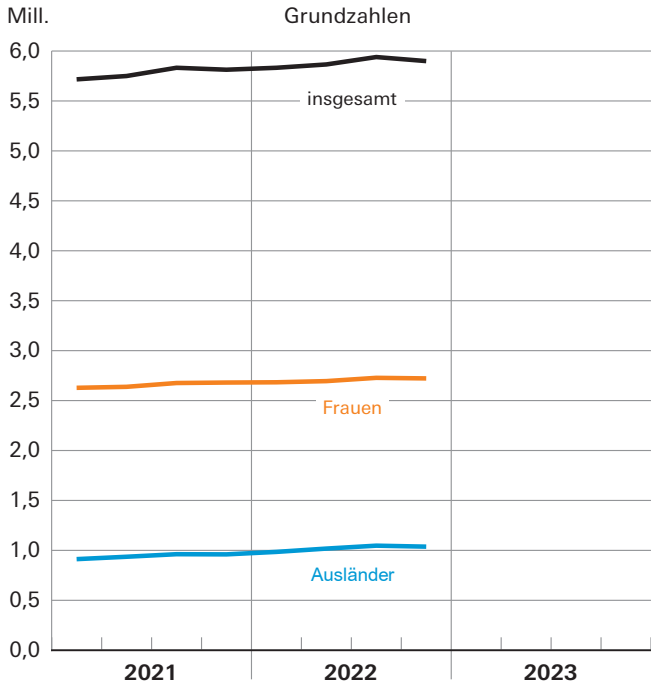
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



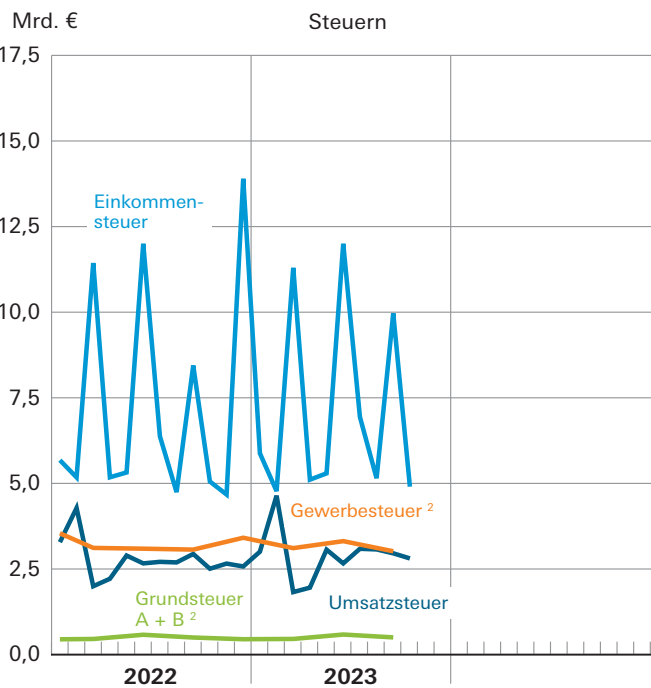
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz



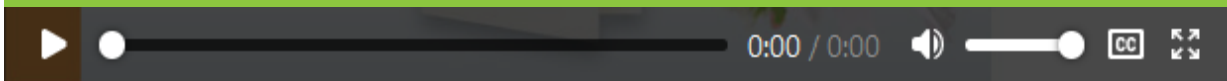
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Arbeitsvolumen in Bayern im Jahr 2023



Erwerbstätige arbeiten 2023 im Schnitt rund 1 340 Stunden

Das Arbeitsvolumen in Bayern ist im Jahr 2023 erneut um 0,5% gegenüber dem Vorjahreszeitraum gestiegen. Die von allen Erwerbstätigen geleisteten Arbeitsstunden erreichen im vergangenen Jahr mit 10,6 Milliarden Stunden jedoch noch nicht das Vor-Corona-Niveau von 10,7 Milliarden Stunden aus dem Jahr 2019. Im letzten Jahr arbeitet in Bayern ein Erwerbstätiger im Schnitt rund 1 340 Stunden. Das sind 0,4% weniger als im Vorjahr. Vor der Pandemie im Jahr 2019 waren es noch 1 380 Stunden.



Hier geht's zum Video:

www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2024/pm088/index.html



Alle bisher erschienenen Videoclips befinden sich hier:
www.statistik.bayern.de/presse/mediathek

NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Januar 2024

Rechtspflege

- Tätigkeit der Sozialgerichte in Bayern 2023
- Tätigkeit der Verwaltungsgerichte in Bayern 2023
- Tätigkeit der Arbeitsgerichte in Bayern 2023

Land- und Forstwirtschaft

- Anbau von Gemüse, Erdbeeren und Strauchbeeren in Bayern 2023

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Februar 2024
- Gewerbeanzeigen in Bayern im Januar 2024
- Gewerbeanzeigen in Bayern 2023

Insolvenzen

- Insolvenzverfahren in Bayern 2023

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Januar 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) Basisjahr 2015
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Januar 2024 Basisjahr 2015

Bauhauptgewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Januar 2024
- Bauhauptgewerbe in Bayern 2023
- Endgültige Ergebnisse für das Jahr 2023

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern
Teil I: Monatsergebnisse – 4. Quartal 2023

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Januar 2024

Binnenhandel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Januar 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im Dezember 2023

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Januar 2024
- Tourismus in Bayern im Dezember 2023
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Januar 2024

Verkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Januar 2024
- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im Dezember 2023
- Binnenschifffahrt in Bayern im Dezember 2023

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2015 bis Februar 2024
- Verbraucherpreisindex für Deutschland im Februar 2024

Verdienste und Arbeitszeiten

- Verdienstindizes in Bayern im 4. Quartal 2023

QUERSCHNITTSVERÖFFENTLICHUNG

- Statistik kommunal für Bayern 2023
Eine Auswahl wichtiger statistischer Daten

VERZEICHNISSE

- Einrichtungen der Erwachsenenbildung in Bayern
Stand: 31. Dezember 2022



Alle Veröffentlichungen sind
im Internet verfügbar unter
www.statistik.bayern.de/produkte

ZEICHENERKLÄRUNG

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
– nichts vorhanden oder keine Veränderung
/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug
· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an
x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll
() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann
p vorläufiges Ergebnis
r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis
D Durchschnitt
Δ entspricht
321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

AUF - UND ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

* München lag im Jahr 2022 mit über einer halben Million Einpendlern (514 601) das zweite Jahr in Folge an der Spitze der deutschen Städte.

